DIE ORTSNAMEN

des Landkreises Bad-Neustadt/Saale

unter Mitwirkung der Lehrerschaft des Schulbezirks

Das Dorf hat eine stille Macht,
es gibt auf seine Menschen acht.
Es sorgt und wehrt, es gibt Geheiß,
weil es von allen alles weiß.

Das Dorf ist arm, das Dorf ist reich,
es bettet hart, es bettet weich.
Wer heimkehrt, müd, aus fremdem Land,
den nimmt es leise bei der Hand.

(Aus dem Gedicht "Das Dorf" von Alfred Huggenberger)
Schriftleitung:
Heinrich Hirsch, Bad Neustadt/S., Spörleinstraße 11

Verwaltung:
Hans Thiesel, Bad Neustadt/Saale, Rhönblick 15
Egid Zeissner, Leutershausen
Namen sind Versteinerungen der Sprache.
Friedrich Ratzel (1844-1904)

... mir kam es versuchenswert vor, ob nicht der geschichte unseres
volks das bett von der sprache her stärker aufgeschüttelt werden
könnte....

... willige forscher sollen also den verschlungenen pfaden folgen
und bald leichteres bald schwereres geschühle anlegen, um sie betre-
ten zu können. Wer nichts wagt gewinnt nichts und man darf mitten
unter dem greifen nach der neuen frucht auch den mut des fehlens
haben..... Jakob Grimm (1785-1863) Geschichte der deutschen
Sprache, S.XI, u. VIII.

Das Gebiet des heutigen Landkreises Bad Neustadt gehörte früher zu
den würzburgischen Ämtern und Gentgerichten Neustadt und Bischofs-
heim, - Ginolfs, Sondernau und Weisbach waren früher im Hinterge-
richt Gräfenhain und kamen dann zur Cant Fladungen, wo seit je
Ober- und Unterelsbach Gericht zu suchen hatten.

Seit 1862 besteht der heutige Landkreis Bad Neustadt. Er erhielt
seine Gestalt durch die Gemeinden des ehemaligen Amtes Neustadt und
des Amtes Bischofsheim. Aus dem Amt Bischofsheim wurden einige Gemein-
den dem Landkreis Brückenau zugeteilt. Aus dem Amt Neustadt kamen die
Gemeinden Basteim, Braidbach, Reiersbach und Rödles in den Landkreis
Kollrichstadt; Wülfershausen kam zu Königshofen, Strahlungen zu Mün-
nerstadt. Eichenhausen und die sämtlichen ritterschaftlichen Orte kamen
ins Amt Neustadt.

Die einzelnen Landkreis-Gemeinden zeigten früher sehr wechselnde
Herrschaftszugehörigkeit:

Keine Klosterdörfer waren bis 1803 Junkers- und Wargolshausen und
Lehrte, teilweise Holllstadt (Bildhausen, das zahlreiche Pfarreien
inne hatte) - Schönau und Kollertshof gehörten zu Wechtersvinkel -
Ober- und Unterelsbach zu Fulda.

Ritterschaftlich waren Burgwallbach, Dürrnhof, Eichenhausen, Ginolfs,
Unterebersbach, Querbachshof, Rödelmaier, Sondernau, Schweinhof, Unse-
leben, Weisbach, Windshausen.

Späte Rodungsdörfer im Salzforst sind Schmalwasser 1508, Ende des
To. Jh.: Langenleiten, Sandberg, Waldberg und Kilianshof.

Die Vielzahl der Wüstungen zeugt von dem wenig ergiebigen Boden,
bzw. davon, daß jene Siedlungen in schweren Zeiten (meist lange vor
1505, also nicht "im Bauernkrieg zerstört") aufgegeben werden mußten.

Wenn wir durch stärkere Heranziehung der Flurnamen in urkundlich vor-
kommenden Formen einen neuen Weg beschreiben, so einmal wegen der Er-
giebigkeit in sprachgeschichtlicher Hinsicht, dann aber auch, um zur
weiteren Auswertung im gesamten Unterricht der örtlich vorhandenen
Flurnamen-Sammlungen anzuregen.
Unsere Darstellung nennen wir "einen Versuch". U. a. sind wir uns der Vorläufigkeit unserer Deutungs-Vorschläge bewusst. Wir geben deshalb alle uns bekannt gewordenen Deutungen, meist ohne uns zu entscheiden, was uns in vielen Fällen heute verirrt erscheint.

Im vereinfaechenden Überblick gehen unsere Ortsnamen im wesentlichen zurück auf:

Siedlungsamen: wie Neustadt - Holllstadt (statt: - Stätte nicht Stadt)
Besitzamens: Bischofsheim, Eichenhausen, Junkershausen, Kollertshof?
Unsleben, Wargolshausen.

Sagen oder Sagenhaftes: Neustadt, Salz, Bischofsheim, Kilianshof,
Soncena, Schweinhof, Lebenhan, Leutershausen, Unterr- und
Oberweißenbrunn, Windshausen.

Flussamen: Brend, Haselbach, Neustreu, Mühlbach, Niederlauer, Ober- u
Unterebersbach und -Elbach, Querbachshof, Wollbach, Sonderma
Schmalwasser; Weisbach.


Bodenbeschaffenheit: Dürrhof, Bodenbewirtschaftung: Herschfeld.

Boden schätze: Salz, Salzburg, salze, Hollstadt.


Beiztums: Salzburg, Burgwallbach, Osterburg.


Geschichtliche Bezüge: Frankenheim, Kreuzberg, Neuhaus.

Rodungsamen: Hohenroth, Löhrieth, Rödelmaier.

Flurnamen entstammen: Lagenleiten, Kilianshof, Sandberg, Waldberg,
Löhrieth, Hohenroth, Rödelmaier - Leutershausen? - Winds-
hausen? Ginolfs?

Zum Schluß darf ich all denen danken, die seit 1930 unsere Heimat-
forschung kameradschaftlich unterstützt haben und so auch diesen
Versuch fördern halten.

Bad Neustadt-Saale, 15. März 1960

Alfons M. Borst,
Schulrat a.D.
Hundertliche Formen


Frühgeschichtliche Probleme, siehe Proble Salze!


Obersalz, Obersalz (50, 502; 27, 44)

Lorenz Fries (3 b 141 u. 475):
"Es seyn etwaz zwey Dorfere in diesem Ambt Neustadt gelegen und das ein Ober-, das andere Untersaltz genant." --
"... ist solches Dorf Salz, so dar aores schon zu einer Stadt und Neustadt genant worden" (um 1058).

Bei Lüdecke (50, 449) heißt es nach Fries: bei Übersetzung fürs Jahr 1060 statt castellum et curton "flecken und sitz" und für castellum denn: (Salze) "... nicht allein ein kleines schloß, sondern auch eine kleine statt oder markt oder ein groß herrlich Dorf bedeutet... so gibt es auch die Vermuthung, daß der fleck Salz jetzt eine Neustadt gehieben, nicht gar so klein, noch schlecht (=schlicht MB) und gering seyn kann, dievi..."
(hinweis auf die längeren Aufenthalte der Koenige und Kaiser und deren Emplag für Genäschaten usw.)

Bei Fries findet sich diese erste und einzige urkundliche Feststellung von Unter- und Obersalz, die durch ihn in die Literatur erst eingeführt wurde (seit etwa 1540).
Salze wurde damal von sowohl das heutige Neustadt, wie Dorf Salz.

Bei den folgenden Formen wechselt die Grundsilbe Stadt alle möglichen Formen: statt, stat, Statth, statth, stad, stadt, stadth, was wir hier folgend nicht berücksichtigen. Die Jahrgahlen geben die Zeit der betreffenden Belegformen an.

Neustadt 1254
Nümart 1326-1520
Neustadt 1360-1700
Neustad 1435
NeuENTIC 1517-1530
Neuwenstadt 1542-
"Vulgariter Namnenstat" einzige Nenung 1552

Neustadt 1294-1448
Neustadt 1524-1550

Neustadt 1739
Neustadt 1739
Neunstett 1550-1600
Neunstett 1550-1600

Neustadt ab 1684
Neustadt in der Saale erstmals 1778 VIII II.
Getreuhlsformen: Neustadt a.S., Neustadt-Saale Neustadt/Saale
Bad Neustadt-Saale seit 1.VII.1934 (Eingemeindung von Bad Neuhau)
Seit 1945 gem: Bad Neustadt a.d. fränkischen Saale (Gegensatz zur
Zonen-Saale!)

Anstelle von "in N." urkundlich immer "zu der N." - "in der N."
"bei der N." (bis 1800)

Verteilung der Schriftformen 1525 bis rd. 1540 (Fries, Bauernkrieg,
31-1-12) bei 95 Vornamen: 48 Neuenstadt, 34 Neuenstadt, 4 Neuenstadt
2 Neuenstadt, Saal von der Neuenstadt an der Saale, 8 mal Neuenstadt
unter Salzburg.

Lateinische Formen:
Novo Olvitas 1232, 1494 Neostatin 1605-1610
Neostadig ad Saalem 1600-1750
Civites Neopoltanos ad Saalem 1637-1678
Neostadig 1705-1748
Neustad ad Salem 1642-1650

Zusätze zum Ortsnamen:
in pago graufeldt 1381-1419 - in Graufeldt 1419-1484
in Graufeldt Vatter Sulzburg 1484
an der Ruhn 1554 - an der Renn 1530-1600
vater saltz berg (ck, ckh, gk) 1294-1631, lat. sub castro S., sultus
S.
in salthgewe 1355
an der Brendt 1442

Neustadt als Plurname anderwärts: der Artacker Neustatt Waldfenster
(3 Asch 309)- Kissingen Artfeld in der Neustatt (3 Asch 352).
u.a.

Deutungen

1. Sagenhau: Gründung durch Kaiser Karl d. Großen, in Herzform erbau
   Karl saß mit seiner Gemalin Pastrade im Erker der Sulzburg in der
   Betrachtung des Neustätter Giesentales versunken. - P.: "Die schö
   wär dort drunten ein Städtlein!" - Nach einem Jahr aische
   Szene. P.: "Sich! die neue Stadt!" K: "Ja, nach der Form Deines He
   nens auf Deinen Wunsch erbaut und nach Deinen Wunsch "Die neue
   Stadt" genannt!"

2. Die "neue Stadt" - "neue Stätte" an der Stelle einer vormaligen, a
   deran Zweck dienende, Vermutlich spätere Neuanlage der Stadt in
   nachhalt des heute noch erhaltenen dreifachen Mauerringen in Erwei
   terung einer vormaligen Burganlage. Bischöfliche Amtstadt zwischen
   1000 und 1232 erwachsen, eine urkundliche Stätterhebung.

3. Anstelle einer anderen Stätte neubesiedelte "Stadt" mit Aufnahme
   der Bevölkerung aus jener Siedlung.

4. "Die Neustadt" als Verwaltungsmitpunkt der vor- oder früheschaf
   lich entstandenen Höhen Markt mit "Stadt und den vier Dörferen"
   (Bredlenschussen, Salz; Herschfeld, Kühnich) Universalmarkung aus
   gelost seit 1682.

5. Siehe "Problem salze"!
Rüstungen (Ehemalige Ansiedlungen, die als solche eingingen, sodass sie nur in Resten, Flurnamen erhalten sind oder wiedererstellt wurden oder überhaupt örtlich nicht mehr nachweisbar sind.)


2. Konnenkloster auf dem Veitsberg vor 800 (7, XI, 71 - 47, 123 - 15 VI, 7 u. III, 783) 1439 "Kapleuni St. Viti in monte sancte Viti" in die Stadtpfarrkirche Heustadt verlegt (1, U 43 - A 16).

Erhaltene Flurnamen: Veitskirche, Veitskirchenstatt, - Weg, - Pfad usw.


3. Sündor- (auch Sonder-) Siechenhaus (abgesondert gelegen!)

"... quartor acri in marchia dicitte ville Brede incola cum lepro- sorum..." (MB 39, VI, 3 - 22, 84 S. 22) "vier Morgen in der Markung Brede genannt nächst dem Leprosen-Haus, -Spital."

1326 III 2. - 1484 letztmalig erwähnt als Sonder Siechenhaus. Vermutlich heutige Roterstraße mit Friedhof an der Brämündung; Funde 1902.

Erhaltene Flurnamen: Siechenweg, Siechenhausgärten, Siechenwiesen.

Die im "Problem Saloe" genannten früheren Siedlungen des Reichs- und Königshofes Saloe.

Bischofshaim v. Rhön

Ausserliche Formen:
Bischofshaim, Beschofshaim, Böschesheim

Urkundliche Schriftformen:
Erste Erwähnung 1270 Bischofshaim (55, 200)
1292 castrum et oppidum Bischofshaim (RB IV, 523-MB 38, 75) (Burg u. Stätte)
1315 Bischofshaim (22, 85) noch 1581 "Heyn der Stadtmauer".
1331 Bischofshaim an der Rothen (AU 13, 130) 1334 Bischofshaim (RB 8, 77)
1389 an der Rothen (22, 213)
1396 erstes Stadtsiegel mit "Byschofshaim"
1525 Fries (31 1/II) 21 Nennungen: 9 Bischofshaim, 8 Bischofshaim, 1 Bischofshaim, 1 Bischofshaim, 1 Bischofshaim, 1 Bischofshaim.
1575 Bischofshaim vor der Röhn, an der Röhn (74, 1, 175, 184)
1621 Bischofshaim (3 Bisch. etc)
1661 Bischofshaim (3 c, 48)
1796 Bischofshaim an der Röhn
1797, 11, Bischofshaim vor der Röhn.

Schem (65, 34) land folgende Schriftformen in Urkunden:
Bischofshaim, Byschofshaim, Bysschofshaim, Bysschofshaim, Bischofshaim, Bischofshaim, Bischofshaim.

Herren von Bischofshaim" sollen 1339 erloschen sein, wenn nicht die Amnane solchen örtlichen Adels "gutmütige Errindung" von Biedermann ist (14, 376 - AU 13, 136)
Leitungen:


Wüstungen:


2. Eugensmulsen: 1595 durch Berthel Thurmann begründet bis 1599 führt, 1601 "wüst" (3 Bisch. c, 126) als Eytenwerckh. Ebenso 1068 heute Hammornhühle.

3. Um Bischofsheim zahlreiche Rodungen, so "von der himmlauckem" (Himmelmänkberg) (1581, 3 Bia, 39); vielleicht die bisher nicht zu lokalisierende "Becker'sroedt" (3 Bia, 47).


7. Oberlahnenaus beim Holzbergen an dem Bächlein Lautenau. 1828 Oberlahnenaus. AU 49, 7 Siehe Wüstungen Unterweißenbrunn.


Der Kammerforst um 1279 vielleicht, aus den Salzforst verwaltungsmäßig ausgeschiedener Waldbestand als gemeinsames Eigentum Bischofsheim, Haselbach, Frankenheim, Ober- und Unterweißenbrunn mit 5 000 Morgen.

**Brendlorenzen**

---

**Handartliche Formen:**

Brend (scharf) - und Brend (gedehnt) und stets getrennt davon:
Lorenze früher Lorenze.

"Brenden" in Karolingzeit Urpfarrei mit Taufkirche St. Martin (741);
- Umgang der gesamte Salzforst und Salzgau; z.B. Geroda erst 1545
  selbständige Pfarrei! Brendlorenzen der Hohen Mark Neustadt zugehö-
  rig in gemeinsamer vor- oder frühgeschichtlich angelegter Landstrasse
  als Universalmarkung, siehe Neustadt! Bis 1862 ohne eigene Markung.

Schon immer zwei Dörfer einer Gemeinde: Brend und Lorenzen. (5,529)
"Weihere Thal... wird Brenden genannt. Der Oberthal zu sen.
Laurets... nur ein Schulthielb, ein Gericht, eine Gemeinde und
Gemeinrecht und wird... für ein Marchk, ein Dorf und Gemeine
gehalten." (5 Neu b 69 Amtskeller Schilling 1661)

**Erste Erwähnungen:**

742 (825) in Villa Branda in pago Uistregaugio (Böhmer-Thumbnail
bacher I 766) - in pago Westeragau in villa Brende MB 28c, 16,92.

Um 1550 Sante Lawrence vormutlich Flurname um die Kapelle zu
St. Lorenz in heutigen Ortsteil Lorenzen; später dann Siedlung
zu unbestimmbarer Zeit nach 1550.

**Urkundliche Schriftformen**

Stets unverändertes Klangbild in allen möglichen und unmöglichen
Schriftformen (zugleich; als einziges Beispiel sonst ähnlich
feststehender Bestände).

823, 1292, 1422 Brende 1478,79 Brende 822, 1220, 1310 Brenda
837 Brenti 1394, 1430 Brenden 1413 Brenten
1476 brenda 1520,82 Brendt 1520 Brendth
1493 Brendt 1661 Brändt 1580 Brändt
1512 prentt 1478 prennde 1530 Preenth
1582 brend 1582-1630 Brendt 1252,1325 Brendth

Bis 1475 Brend für beide Ortsteile zusammen

1533 Brend s. Laurentzen
1661 Brent und Lorenzen
1723 erstmal Brendlorenzen (1/A IX6 - B 21,1)

Um 1550 Sante Lawrence, als Flurname z.B. 1519 hinter S. laurente-
zen, stets mit Sant, Sankte oder S. und "zum S. Lorenz."

**Formen:** Laurentzen, Laurents, Lorenz, Lorenzen.

**Beutung:**

Durchweg von Flurname "Brend".

1. Kelt. brend = quellendes Wasser (5,529)
2. Illyr. brenta = Tragkorb, Rufe, It. brenta = hölzernes Gefäß,
   Bottich (8, 1952, 101, Ann. 30)
3. Im Tal des Bratroches liegendes Lorenzen näher bestimmt (E.Bach,
   Flurnamenkunde II/1), vgl. Tauberbischofsheim.
4. Der durch Brando gerodete Waldboden gab dem Flurname Brend im
   Quellgebiet. (65,782)

**Herzen von Brende um 1000 bis 1506, Stammans in "Süßen" zu Brend
krischen Stock- und Kirchgaese, Anwesen Denner.
Rüsten zwischen Breden und Lorenzen:
Barthlät 1402 St. Bartholomeus kirchen (1 B 11)
1403 oder Sandt Bartholomez (dort 99)
1700 Gottesacker St. Bartholomä (Pfarrmtr. Breden)
1450 garten gelegen unter Snt bartholomäus kerchen (1,5 132,3)
1512 bey der mittel kirchen zu predät (1 B 2,5)
1589 ihrenturjsche Karte AU 33 zeigt zwischen Breden und Lorenzen
etwas Gebäude in Art eines Höhes, obwohl stets nur eine Friedhofs-
kapelle dort stand.
Heute noch Plurnamen und St. Michaeliskapellchen, wie etwa 1603
wil der Hohen bey S.Bartolomies (1 B 24,194)

Burgwallbach

Muskingumische Form: Wallmach, Wallich, immer weiblich "die".

Erste Erwähnung:
Nach Roths Ortensamen (3 a) als Walbach bekannt im 12. Jh.
1350 Walbach, MB 37,23, RB II 191, 69,220
1338 erstmals (HB 40,359 - RB VII,216) "vnserr vesten Walpach"
1303 Walsbach RB V 136

Urkundliche Schriftenformen:
1407 Walbach 1416 Walbach und "vff die Walstatt zu Walbach" 63 VI 50
1660 Burckwalbach 2a 94 - 1661 Burgwallbach 3 Bic. 6

Herren zu Wallbach seit 1450 Marschalke von Walbach (AU 15,173)
1489 von Bibra, 1602 Hochstift Würzburg

Schloß Burgwallbach 1357 von Fürstbischof Albrecht II., zerstört
(50,644) ehemals Wasserschloß.

Deutungen:
1. Sagenhaft: 1525 durch die Bauern zerstört die Burg und das Dorf
Nieder- oder Unter-Walbach, während das heutige Burgwallbach,
dahin als Oberwalbach genannt, erhalten blieb bis heute.
2. Die Burg am Walbach, Walbach gelegen, um die das Dorf entstand.

Dürrnhofer

Muskingumische Formen:
Dü'rnhof, dümhof, Dünn-hof, Denn-hoif.

Erste Erwähnung:
ca. 850 als Thuflichun, stark bezweifelt. (55,198 - 32 1373)
Sicher 1425 an den Lurnborg (1 Ü 12a)
Urkundliche Schriftformen:
1519 Dürnhove (1 B 78, 1023) - 1531 am Dürren Hof (1 B 20, 49)
1580 der Schäfer v/im Dürren-Hof (1 B 33, 159)
1594 der Hofbauer von thürrenhoff (2 a I 16, 2)
1591 v/im Thürrenhoff (dort 60, 10) - 1604 v/im Thürnhof (dort 154, 7)
1595 Thurnhause, Dürnhove (1 B 78, 1021)
1661 Zum Dürrenhof (5 Neu b 37)
1771 Dornhove (2 a I 11 269, 5)
1824 Dörnhof (34, 267)

Jeweils einem Ansitzer auf der Salzburg zugehöriger Bauernhof, dem sich später bis zu 3 gesellten. (1824 schon 19 Familien!)

Deutungen: (Vgl. obige Schriftformen!)
1. Der Hof am Dornenberg gelegen.
2. Thurnlochum (loch = Wald) der Wald von Dornen.
4. Der Thurn-Ho (thurn = Turm) wegen des Turmes vom Schloß, das der Sage nach dort stand und von dem mehr erzählt wird.
5. "Am dürren Hof" beklagt die tatsächliche Lage auf trockenem Muschelkalkboden, die auch den Ertrag "dürm" = mager werden ließ.

Eichenhausen

Mundartliche Formen: Äche-hause - Eche-hause.

Erste Erwähnung:
1010 Lginhusa, 1020 Eggenhusen (17 I, 621-II, 622) Königsgut. -
788 Isenhagen (Pist. I 14 ist unsicher an, da Tüsten 1603 bei Müllershausen-Saale (3 Wild a 696)

Urkundliche Schriftformen:
1144 Eggenhusen, 1179 Eichenhusen (17 II 564) - 1151 Egenhenhusen RB 201
1227 Eichenhusen AV 15, 173 - 1230 Eggenhusen (30 I 283)
1251 in villa Egenhenhusen RB II 205 - 1252 Eichenhusen AV 15, 144
1281 Egenhenhusen MB 37, 534 - 1283 Echhusen RB IV 777 - 1283 Egenhenhusen
MB 37, 539 - 1290 Eichenhusen RB IV 467 - 1298 villa Egenhenhusen MB 38,
149 - 1313 Eichenhusen (62 II 22) und 1407 (1B 1, 1)
1330 Lustung Ychinhusen (62 II 61) - 1324 Echhuse AV 29, 47 -
1609 Eichenhausen, 1666 Eggenhausen (2 a I 542 u. 156) -
1324 villa Eichenhusen RB VI 145. - 1603 Eichenhausen (2 a I 141, 3).

Örtlicher Adel: Herren von Eichenhausen 1227 bis 1530?

Örtliches Schloß 1712 durch Valentin Voit von Salzburg neu erbaut,
1852 abgebrochen und örtlich als Steinbruch benutzt.
AV 29, 104

Deutungen:
1. Das Dorf bei den Eichen, am Eichenwald.
2. Das Haus des Egelnin oder Ychin, dem ersten Siedler, dem sich weitere gesellten.
Hundertliche Formen:
Ginols - Ginles - Ginlitz - Ginls - Gienes. (Erste Silbe betont)

Erste Erwähnung:
1272 Gynols und Gynes RB III 39
1317 in dem Gynolofes (62 II 22)

Urkundliche Schriftformen:
1475 Ginosi (62 I 567) - 1495 Gynolif (14,233) - 1575/76 Gynolifs
und Ginoles (44 I, 136 u. 379) - 1595 Ginoß (5 Fld b 306) -
1617 von Gionnes AU 15 173 und von Ginos (2 a I 556, 3)
1668 Ginolfes (Plin. I, 1 Wehbach) - 1780 G点钟enschrift: "vor
die Gemeinde Gioso 1780." (Gusßscher) - 1747 Ginosls (40, 121)

Herren: Starker Hochzel adlicher Besitzer seit 13. Jh. (Lepo, Henneberg,
Eberstein-Weyhers, Baumgarn, Holdritt, Heßberg, Oepp(sten), Bastheim,
Marchesko v. Ostheim, Tann, Haumburg, Tschelzowinkl usw.)

Deutungen:
1. schn. giol-nolf und giem-nolf = maulsperrender Wolf = Maulöfen -
   (57 I 276) vielleicht "an der Toilsgrube?"
2. Anlehnung an Gengolsberg; etwa "Gingoß" - Gningols "am Ginoß"
3. Ableitung von "Kiehölzer" ist als Volksitz anzusehen und abgetrotzt.
   4. Ginles = das eine, das für den Mann namens Gines, Gin oder ähnlich
       geradet wurde.

Wüstungen: In Fluramen erhalten.
1. Dinsberg oder Deinsberg vor 1596 schon Wüstung. (3 Fld. b 1 u. 40)
   Eins urhundliche Bestätigungen.
   
2. Englerst, engelarts, angelrichs (14,378 besteht 1303.)
   1595 Wüstung (5 Fld.b.96) dort Englerts.
3. Hochstöttel, Hochstöttes kommt nur als Flurname und in Sagen vor.
   (6, 1532, 17) Urhundliche Nachweihe fehlen völlig.
Das Grabfeld

Einige urkundliche Nachweise zur Schriftform:

Ursprünglicher Bereich: Rodachmündung, Main bis Schweiniert, nördlich bis Lore-Zusammenfluss, Schmalkalden-Rodachmündung, d.h. östliches Grabfeld. (Weismantel, Haßberge). Jbg. 1912, S. 3)

Daran westlich anschließend das westliche Grabfeld zwischen Vogels- und Mittelgebirgszüge, Main und Mittelgebirgszweig, Hauptes Grabfeld. (Jhr. Königshofen i. Grabfeld.

außen, Buchenien Untergau des alten Grabfeldes, heutige Rhön etwa.

737 Grabfeldi = Volksstamm im östl. Frankenreiche (MG Ep. III. 291, 43)
312 in loci qui dictur Munirichtestat in orientali parte Grapel - donsburgi (10, 205)
337 in pago Graefeldt RB 1, 9
1083 in pago Graefeldt (RB I 37, ebenso 979, 1008, 1057, 1298, 1311, 1348)
941 u. 1002 in Pago Graefeldt RB I 37
999 in pago Graefeldam RB I 49
1067 Graefeld RB I 97
1255 et Graefeldt RB III 53
1310 in dem Graefeldes RB V 339
Fries hat 1325 (30, 11) Grabfeldt und Grabfeld.

Deutungen:

1. Die Römerzeit: Die Königstochter verlor auf der Jagd ihren wertvol-
len Ring, den der König suchen, dabei das Land umgraben ließ:

Grabfeld.

2. alt. graup = Sturm, mit filia = hoch, Berg = "Hochgelegenes Sturmland." (58, u. 6.)

3. slav. graup = Buche = "Buchenien - Buchenland" (13, 349 - 66, 1)

4. kelt. cruat = Wald, was zahlreiche Orts- und Flurnamen des Grabfeld-
enes anzeigen sollen.


der Graien. Zahlreiche kleine adelige Landbesitzter oder die Gaugen-

ten als Herren. (41, 6)


(54, 134)

7. Zum Unterschieden von östl. Rhön und der Thüringer Berge ließ 

Karl Martell das Land umgraben zu herrlichstem Gartenland (lat. 

podere = stocken, umgraben).

3. Das"Gräberfeld"

a) aus den verschiedenen Schlachten und Kämpfen der Vorzeit, beson-

orderer Hinweis auf die "Salzschlacht" an der Fränk. Saale von 

58 n. Chr. gem. Tacit. Ann. XIII.

b) nachträgliche Rechtfertigung dieser Annahme durch späte vorge-

schichtliche Gräberfunde. (Prof. Endrich - Jbg.)

Hasedbach

Mundärtliche Formen:

Haselbich - Hasel-bich

Erste Erwähnung:

686 sagenhafter Taubrunnen des Hl. Kilian scheidet hier aus, 

vor 1231 hasedbach MB 37, 245.
Urkundliche Schriftformen

1561 Haselbach samt der Sorg (3 Bisch a 48)
1590 Haselbach und die Sorg (44 I, 1176)
1660 Haselbach (3 Bisch c 1)

Durch alle Zeit gleiche Form. 1747 (40,109) irrtümlich "Haselbach oder Heselbach".

Herren: Bodenlauben, Lure, Bibra, Ebersberg-Weyhers, Gebeattel.
Ehemals Schloß.

Deutungen:

1. 1 km südöstl. des Dorfes Haselbachtal, das mit dem Bach den Namen den zahlreichen Haselnußbüschen verdankt. (Dömling) Daher auch der Ortsname, - Bach mit lat. aqua verwandt, germ. ahwa, und ahne u. mhd die Bach wie auch mundartlich; "die Bach-Mutter". (59,50)
2. Hasel = Thingstätte und beck Gerichtshügel, also "am Täninghügel". "Mit der Hasel, die den Gott der Waffen und des Rechtstreites dem Thius, Thingsaus heilig war, wurde die Thingstätte wie der Kampfplatz dem ur- alten Himmelgott geweiht, unter dessen Schutz Krieg und Frieden stand, und eingehegt." (Herrmann Deutsche Mythologie, Lpz. 1906, 216,364)

Zuständen:


2. Die Sorge (sprachgesch. verwandt mit Kummer, Flurname für Schrott, Trümmer, magerer Boden, 59,36)
1523 zwei Höfe "auf der Sorge unter der Osterburg gelegen". AU 49,70.
1525 schon Wüstung. Seit 1595 wieder besiedelt "vff der Sorge" mit 22 Einwohnern als Untertanen der Ebersberg-Weyhers (3 Bisch c 247).
1804 führt Hundschuh (15 V 379) Sorge als getrennten Ort der Cent Bischesheim auf.

Mundartliche Formen:
Hä-scheld, Häscld, Hä szczll, he-scheld.

Erste Erwähnung:
772 hiruzfeld (55,18 - 18,37 - 26 I 618 - 69 I, 1,92 u. ö.)

Urkundliche Schriftformen:
1158 Herbsvelt und 1159 Hervosveld RB I 229 - AU 14,53 - 1199 Hersfeld den AU 15,132 - 1250 Herbest-velt u. 1303 Hersfeld (14,370) - 1257 Herbsvelt 1273 Herbsvelt AU 15,145, 150 - 1277 Herbestvelt MB 37,482 -
1542 Herbovelt und 1497 (1 B 1,5) 1338 Hervelde AU 15,139 - 1344 zu Her-
bsvelt unter dem Huse zu Salzburg AU 15,160 - 1430 Hersfeldt (1 A 4 u.U 163) - 1434 Hirsfeldt (11 U 54) 1525 Hirsfeldt und Herbbvelt (3 III 26) -
Taufmatrikel (2 a) 1594 Hersfeldt u. 1605 - 1596-1612 Herßfeldt-
1631 herschvelt - 1597 herschaftell - 1621 Hersfeld
1520 Herßfeldt (1 B 10,1)
1747 (40,114) Hirsfeld, Hirschfeld und Hersfeld.
Herrn von Herscheld 1150 bis 1400

Leitungen:
1. Zinwander, härzfeld = Herscheld vermutlich des Wirtschaftshofes in Königshof salvo.
2. Schädigung aus der Mundart als Hirschfeld geht offensichtlich an neben, noch mehr
3. Die Deutung aus angeblicher Flureze "Herbstfeld", obwohl diese Form urkundlich nichtvorkommt.

Heustreu

Mundartliche Formen:

Erste Erwähnung:
1143 Heostrowe AU 15,126

Urkundliche Schriftformen:
Neben Heostrowe AU 15 8.: Horrechtstrowe, Hustru, Heystrey, Hoestrowe, Hoostrow, Heustrewe.
1180 Niderostrowe AU 15,135 - 1180 Niedern-strowen (Niedern- vel Heus- streu) RB I 307. -
1229 Heostrow - 1234 Heostrow MB 37,296 - 1242 Hohostrow RB II 527. -
1252 Inferiori Strowe (Unterstroew) RB III 23 - Niederostrowe AU 15,172
1326 Heostrowe RB VI 192 - 1336 Heostrowe RB I 229-
1510 Heostrewe (1 B 10,1) - 1593 Heystrey und heustreu (3 Heu u,2,10)-
Storbamtr. 1600 Heustrey (ebenso Stab 257,24 3a)
1747 (40,181) Unter Streu.

Herrn von Heustreu 1143 bis 1400

Steinschloß in Heustreu als Wasserschloß, heute die Pfarrkirche an
oder Stelle an der Streu mit erhaltenen Ziertürmen.

Leitungen:
1. "Heu"-Streu zum Unterschied von Oberstreu und Mittelstreu
   "Unterstreu" oder Heustreu = reich an Heu im weiten Niesental an
   der Streumündung in die Saale.
2. Der Versuch "Höhe an der Streu" stimmt nicht, zumal das Dorf sehr
   unter Hochwassergefahr leidet, an Kellermangel, daher Friedhof
   auf dem Michelsberg beibehalten.

Hüftungen:
St. Michelsberg über Heustreu mit Friedhof und Kapelle.
Seit 1300 schon Kapelle auf dem Berg, der als vorgeschichtliche
Kultstätte sich ausweist durch den Namen (von michel = gross, siehe
Grasberg bei Mühlbach!)

Hohenroth

Mundartliche Formen:
Erste Erwähnung:

?? 1067 Höhenrod (55,427 - 10,497, 43, 10, 73, u.8) ist das später Waltherh polygon genannte Waltershausen, lkr. Königshofen. (18,579, 611)
Sicher: 1287 zu me Höhenrode MB 37,497,597 - sub monte dicto zum
Hohnerode MB 37,597 - RB IV 349.
1328 RB VI 250

Urkundliche Schriftformen:

1377 Höhenrode (1 A v 1) - 1510 Höhenrode (1 B 10, 1 - U 54)
Taufmatri. Bad Neustadt: 1582 ff: hohrodt - von höronrod - hohnrot - hohrodt
vor 1599: Hoernoth - Hohenrodt - Honroda (44 I 2, 928, 924, 926)
1614 Honrode (1 B 96 39) - 1661 Honroth (3 Neu b, 39)
um 1600 in Hohen Roth (3 a 20)

Deutungen:
1. Die hochgelegene Rodung.
Flurnamen Neustadt: Hohweg, Hohnwiesen, Hohmorgen, Hohgraben, Hohnacker, hohlandt, hohnau, Hohnbrücken, Hohnflur, Hohnloch -
Vgl. auch Hohnstor, Hohnstraße - Vgl. Lebenhan, Deutung.
Deutung 1 gut begründet und ausreichend.
Weitere Deutungshilfen zu --- roth Ann. bei Löhrieth!

Hollstadt

---------

Mundartliche Formen:

mir genn (gehen) nei die Hollsch - Holscht (scharfe und gedehnte Form).

Erste Erwähnung:

3.11. 800 Ulm in Stad "Steinplatz kaiserlicher Kauflmanns- und Holgäuter"
(37,91 romantische Heimatliteratur 1881)
800 Bullinastat (19, 83. Unsicher.)
1157 in villa Holnumstat vulgo Münchshof (des Klosters Bildhausen)
AU 41, 241.
1158 holinumstat AU 15, 164 - 3 b Stiftungsbuch für Kloster Bildhausen,
1914, 45.

Urkundliche Schriftformen:

1301 Holinumstat AU 15/158 und 1305 Holenstat dort 159-
1333 Holzland und 1341 RB VII 262, 323 -
1401 Holinzstatt und Holst (Bibra I 192) und 1456 Holst (I 414)
1552 Holzlett 31 I 414 - 1593 Hulnstat (3 Neu a 9)
Taufmatrikel Neustadt: 1566-1612 Holzstatt - 1607 - 41 holzstatt -
1594 - 1641 holzstatt - 1605-15 holzstatt - 1645 holzstat 1637 hol-
statt
1661 Holinzstatt (3 Neu a 51)
1813 VI 16 Cop V. 105, 12: Holzstatt (2 b)

Örtlicher Adel 1278 Morinicus de Holzstat milito (fraglich).
Deutungen

Flurnamen in Hollstadt deuten auf saure oder Salzbrunnen:
ämml. aus 3 Neu a 1593: an dem Saleret, zu dem Sahleret (äid an der Saale), in der Salzk, in der Sultz, zum Sohl (Saale = Solo),
zum Soil, in Salten Krautländer, vgl. hierzu auch Deutung Salz!
2. Aus mundartlicher Pehldeutung: Holzstadt (s. oben oben 1613)
"Stadt" hier und daf her nicht die Stadt, sondern die Stätte = Statt Flurnamen Neustadt z.B. Hüttenstadt, Veitskirchenstadt usw.

Wichtig:
Der Borstadel bei Hollstadt, auch Forstadel.
1593 "Zins von der burgk am Heßberg" (3 Neu a 304)
Vermutlich Burgstadel mundartlich verzerrt zu Borstadel, Burgruine,
Mauerreste. In der Nähe weitere Gräberfelder der Hallstattzeit,
1866 angesehen. AU 41, 122.
Sagenhalter Fluchtort der Hollständen mit Vich und Habseligkeiten im
30-jährigen Krieg in Verbindung mit "Pilzgang von Hollstadt"
(Vgl. 5,553 u. 6.)

Junkershausen

Mundartliche Formen:
Junk-sch'house - Junksch'house - Jungsch-house - Ingschs-house.

Erste Erwähnung:
914 im pague Grapsfeld Ingersfeld (17 I 364 - 55,574)
Offensichtlich falsch; 944 Geresfeld 14 I 364 u. 19, 613, jetzt.
Gressfeld = Gersfeld.

Urkundliche Schriftform Ingersfeld kommt weiter nicht vor.
Seit 1447 Junkershausen und Junkershausen.

Deutungen:
1. Ingershausen (das nicht vorkommt) und Ingersfeld deuten auf
das Haus eines gewissen Ingers.
2. Junkershausen läßt auf einen ehemaligen Besitz adeliger Jungmannen
schließen. Seit 1447 bewirtschaftet das Kloster Bildhausen die ihm
eigenen Klosterhöfe in Junkershausen nicht mehr, sondern gab die-
selben in Pacht. AU 53, 61.

Kilianshof

Mundartliche Formen:
Kelme (erste Silbe überbetont, wie in folgenden Fällen:)

Erste Erwähnung:
Die Gründung des Weilers Kilianshof erfolgte nach Kniotek (43, 174),
Volte (73, 272) u. a. 1690. Pfrenzinger stellt richtig (54, 50) was
Stadterchivakte über Holzrechte Saä Neustadt bestätigen: 1695.
Erste Bezeichnungen reine Flurnamen: Kilbichskopf und Killmannskopf.
686 St. Kilian siehe unter Deutungen.
Urkundliche Schriftformen:

1690 am Killichskopf (743, 174) - 1697 "das marine Dorf Kilman Codes Kopf" (A 10 Buchwald-Holzrecht der Stadt) Dortige Rodungen verfolgt die Stadt außergewöhnlich, in Stadttakten:
1698 Kilmaneskopf, "die killichshofer Heudorfer"
1705 Killionshof (B 292) und Killichshof 1720 vfm Kilianskopf
1757 Kilmeskopf (44, I, 192)
Seit 1706 endlich gilienshof (Stadttakte).
Seit 1875 selbständige Gemeinde, vorher Sandberg zugehörig.

Deutungen:

2. St. Kilian als Errichter des ersten Holzkreuzes auf dem Kreuzberg, seine Predigt auf den Kilianskopf, seine Wohnung in Kilianshof, der Kiliansbrunnen in Haselbach und Bischofsheim als Gründung St. Kilians haben nur als Sagenbestand ihr begrenztes Recht. (S.Bisch.)
3. Die Geschichte der Rodung für Kilianshof ist vollkommen aktenkundig erwiesen einnehmlich der genannten ältesten Flurnamen; "Kilian" kommt hier erst um 1700 auf.
4. "Es war früher die Ansicht der Zeitgenossen, daß Kilianskirchen, Kiliansruhen, Kiliansbrunnen, Kilianssehnen, Kilianskopf, Topfnasenberge und dergleichen in Einheit mit diesbezüglichen Legenden auf eine persönliche Anwesenheit der Glaubenszeuge an den betreffenden Punkten schließen ließen, daß also gevissermaßen ein Itinerar (Reisetreckenverzeichnis MNB) der Heiligen zu entwerfen sei ...... Es ist also niemals davon die Rede, daß an solchen Orten die Glaubenszeuge tatsächlich gewesen sein müssen." (16, S. 5 Anm. 13)

Kollertshof

Mundartliche Formen:

Kolltshof - Kollershof - Kolläz-houf - Kahlershof

Erste Erwähnung:

1161 Kadalogeshusen AU 117 - RB I 243 - Uss. 45, 1207, 1212, Rost 7-
Kniotek 36 deutet Neuaus, was unmöglich ist. Owe, Aue deute ich als Schönau. (17 II 139 - 28,18)

Urkundliche Schriftformen:

1207 Owe nahe Cadelhausen, Cadelagishusin, Katalachshusen AU 13,228
30, I 257
1502 Kalhartshusen AU 158
1466 Kalhartshusen (43, 50)
1588 Kollertshof (I B 78, 115) - 1588 Köllershof (3 Müh, 56)
1593 Kollershof Kollertshof, vfm Kollertshof (44 I, 1, 920, 922, 923)
1593 vfm Kollertshof, vfm den Kollertshof (3 Neu u. 178, 79)
1804 Kaltershof (15 V 391)

Deutungen:

3. slaw kadal = Schmutz, Saupf, Ried und mhd hart = Weideplatz führt zu Kadelslachs--- und Kurzform Kalhartshusen.

Der Flm. am Kollersberg u. Köllersberg kommt im benachbarten Windshausen frühzeitig vor.

Kreuzberg

Mundartliche Formen:
Krötzharch - Krützharch - Krützharch - Kre-itzbach - Krützbaich

Erste Erwähnung:
1681 Gründung des Klosters der Franziskaner; voher:
1589 erste Kapelle errichtet, seitdem Heiliger Kreuzberg
Seit 1681 "Kloster Kreuzberg". (Grundsteinlegung zur Klosterkirche) 73, 272.

Urkundliche Schriftformen:
1161 Askeberghom, Heu vom Berg Osselere AU XI 7, RB - I 243 - 71, 45
1516 Aschberg im Salzforst gelegen AU II 155 -
1581 "ein Baufeld, ein dem Creutz- oder Äscherberg..." (3 Bisch a, 13)
1582 Aschberg 3 Asch
1591 Aschberg oder Creutzberg 3 Bisch a 85

Vorgeschichtlicher Befund: Einzige erwiesene Reste eines keltischen Ringvalles am "Johannesfeuer."

Deutungen:

Langenleiten

Mundartliche Formen:
in die langleute - Langleite - Laangleite (gedehnte und geschärfte Form).

Erste Erwähnung:
Nach Kniotek (45, 169) 1689, durch Pfzenzinger berichtet 1696. (54, 15)
Gründung für 21 Ansiedler mit 30 Hoíreiten mit Flurteilen: Lange Leite, das Roßhaupt, der dicke Schlag, das breite Feld = 1800 Morgen Wald.
Vererbungsbrie v. 5. September 1694. (3 Asch, 751)

Urkundliche Formen:
1690 die lange leiten (3 Asch, 751)
1661 Langenleyden (3 Bisch c 547)
1700 die lang Leiten (1 B 176. 54)
Deutungen:
1. Die Siedlung im Flurteil der Langenleite - Leite = Bergabhang.

Lebenhan

Mundartliche Formen:
Lawacho - Lawchae - Lawchon - verulken: Lawenhuhe (Huhn) und Lawegök (Göter kelt. = Hahn).

Erste Erwähnung:
1267 Lewenhagen und Lewenhayn MB 40, 111 AU 15, 149 -
1260 Lewenbien (14, 389 wird angezweifelt).

Urkundliche Schriftformen:
1303 und 1314 Lewenhaun und -hagen (AU 15, 149 ff.)
1317 Lewenban (62, I 205) - 1337 Lewenhain - heim MB 40, 111 - RB VII 173, AU 15, 167. - 1407 lebenhan (1 B 1, 19 - auch 1658 u. 53 2 a)
1559 Lebenhain (1 A III 5) - 1582 Löwenhain, 3 Asch 518 - 1582 Lewenhain 1 B 78, 366 - Löwenhain, 1598 zum Lebenbann 61 B 78, 29) -
Taufmatrikel Neustadt: 1583 Lebenthon, 1589 lebenhonen -lebenhöhen -
1618 Lebenthun, 1691 Löwenbann - 1661 Lebenhaun - 1794 Lewenhain
1747 Löwenhain 40, 130.

Ortlicher Adel: Herren von Lebenhan 1200 - 1400.
1291 wird Conrad von Wittelhausen, nach seinem Wappen de Roten- kolben "civis in Lewenstatt Forstmeister über den Salzforst" AU 15,
172, seitdem Forstmeister von Lebenhain, 1629 ausgezogen; es fol- gen Gotschall, 1865 Markscheffel - Eisenach, 1874 von Velsen, 1900
Major Wallner, 1920 aufgeteilt.

Ortliches Schloß vornehmlich Stammschloß derer von Lebenhan, Hittergut
Hl. Familie, wie Mühlbach.

Deutungen:
1. Sagenhalt aus dem Namen: Löwenhain, darin die Löwen gehalten wur- den, die Kaiser Karl der Große geschenkt erhalten hatte. (51, 440 u.a.)
2. Lewenhagen, das gehögte Stück Land am Waldrand,
slaw. loiba = leben = mhd. hegen, han = Buschwald
"Namen auf -- bründe, deutscl. - hagen, ahd. haco, ndd. hage, mit leben- den Zeun eingeglegt, dazu ndd mit - hege Waldstreifen, ahd hagen =
bornenstrach, abgegrenzter Markungsteil, auch mhd hain = umhegter
Platz. (69, 183 ff.)
Han, zusammengezogen aus hagen ahd. auch in Hohn und Hon (siehe
Hohenroth!) (46, 79, - 59, 70).

Leutershausen

Mundartliche Formen:
Lötsch-hauze - Lötsch-hausa - Löttsch-hause

Erste Erwähnung:
? 1013 Lütfridhauzen in Westengowe 17 I 643 - 13 358 - 73, 231
undatiert 16,400: Lütfrischeshausen dort für MittelirK
beansprucht, daher zweifelhaft für unser L.
sicher: 1230 Luterhusen AU 15, 142
Urkundliche Schriftformen:

1351 Lutershausen AU 13,150-o.J. (14.Jh) Lutershausen AU 24,218 -
1384 Leutershausen 1 U I a - 1388 luterhusen (1 U 6 - 22,191) -
1421 Lutershausen (1 U B u. 9) - 1424 Leutwerßhausen (1 B 10,17) -
1510 Leuwerßhausen 1 B 10,1 - 1520 Leuwerßhausen 1 U 54 -
1566 Leutwerßhausen 1 A III 3 - 1576 Leutershausen 1 U 71 -
Poststrikteg Neustadt 1663 Leutershausen, 1680 Leutershausen -
1644 Lutershausen 1 B 41,12 - 1662 Leuthershausen 1 III 3 -
1770 leutershausen 1 B 33,200 - 1804 Leutersdorf (getrennt von L.
(15 V 391 Irrtum)

Deutungen:


2. (Unehahscheinlich:) Luftfrideshausen - Heim des Luftfrid als erstes Haus des späteren Dorfes.


5. Flurnamen 1595 Windhausen: der Leuthswege (3 Neu a 160) Leitenweg und voll Leutershönsweidweg (166) führen auch nicht weiter.

Löhröith

Kundartliche Formen:

Löth - 1593 (geschärft und gedehnt) und Loh-rt.

Erste Erwähnung:

1158 Luheroth 3 b 1 - Us. 45 und luherat 3 b 1.
1200 Luheroth 73,272.

Urkundliche Schriftformen:

1290 Lohert 62 I 240 - 1477 Lördt viermal und Lördt einmal (1 Schied Neustadt-Löhröith) - 1520 Lüereth 3 b 33,250 -
vor 1593 Löhröith, Luerröith, Luóther (44, 919, 924, 926) Lorith, Lörröith-
Poststrikteg Bad Neustadt: 1592-1606 Lüerith - 1615 Lörröith -
1637-50 Lüereth -1660 luerröith- 1770 Lüörröith -
1804 Luörröith 15 V 390.

Deutungen:

1. Das Ried bei den Löhern, den Kindes Männern im Wald für die Loh-verber der Stadt: Löher-Ried.
2. Lohe = Wald und Ried = Sumpf: Die Waldrodung am sumpfigen Gelände.

Anm.: Auch andernorts bestätigen gleiche Flurnamen gleiche Bestände:
- Heutstreu: uff dem Lüereth und Lüorith (3 Neu a 349).
- Neuhöchstädtedor Wald "die Lohe genannt" 1593 (3 Neu c 44).
- Brauth, die Löhlein-Frauen als Saga! (Schulrat: Hirsch-Sammlg.)
- Lohr, Lärer stemmt von hier und hier = Weide (65 II 260).

Mühlbach

Mundartliche Formen:
Mühllich - Müll-bich (scharfe und gedehnte Form!)

Erste Erwähnung:
1328 mulbach MB 39 IX 1 - 22,72 "in marchia villa Muelbach in terri-
torio Saleczou iuxta Novan civitatem in monte dicto Aschirhang" 
(-hang AMB) MB 39 VI,1.

Urkundliche Schriftformen:
1394 Muelbach undir Salazberg 22 356
1525 Mülbach (31) - Mülbach 1 B 1, 10
Taufmatrikel Bad Neustadt: 1599-1612 Muelbach - 1603-25 Mülbach -
1599-1640 Mülbach - 1590-1612 Mühlbach

Zahlreiche Herrschaften im Laufe der Zeit: U.a. 1330 Forstmeister von
Lebench - 1394 Ebersberg-Voyhers - 1442 Marschale von (Burg-)
Wallbach - 1456 von Schneeberg - 1559 Thüngen - 1569 Hederdsdorf
1647-75 Oberstlautnant Aden Gopp von Moritzlech - Städtischer Be-
sitz - 1875 Ursulinnen Erfurt - 1899-1913 Malzfabrik - Seit 1919
Lebenhan.

"Gopp-sches Schloßchen" (1647-75) heutiges Kloster.

Deutung:
Der von Löhrith kommende Bach trieb die Thüngen-sche, später
Voit-sche Mühle, daher Mühlbach.

Wüstungen:
1. Der Grassberg: Der Sage nach ehemaliges Nonnenkloster, das unterg.
-Hexensitzplatz am Hochgericht (Galgens der Cent Salz-Neustadt an
Hochstraße Neustadt-Bühlhausen).
- Schreitung Großberg 1630,44 61,62 - grossenberg 1589,92.
- Groß = mhd. nichel, vgl. Michelsberg-Heustreu!
2. Altvaterstein an der Löhrlüterstraße um Grassberg. 1650 "Alt-
vaterstein" genannt - 1892 ein etwa 50 Ztr. schwerer Steinköhloß ge-
sprengt, wodurch Gänge und Hohlraum freiwurden, die man als Flucht-
stätte in Kriegszeiten deutete.

Neuhaus

Mundartliche Form: Neuhaus (zweite Silbe betont!)

Erste Erwähnung:
1451 das neue haus des Simon von Thüngen.
1454 ritterschaftlicher Bauhof, zu Mühlbach gerechnet. (Burgriede)

Urkundliche Schriftformen:
1540 neue Schloßmühle zu Newor Haus - Neuhaus - Neowaß -
1550 in Neuen Haus - 1589 ein Mühle ober dem Dorff Mühlbach gegen dem
Thüngen-schen Edelmanns-Sitz über; Neuhaus gehört Constanz von Thüngen.
(1 B 78,357) - 1690 der Grappendorier Müller im Neuhauß zu Mühlbach
(1 A IX 4) - Seit 1700 Weiler Neuhaus (z. e. bil. div. Form) 1853 Bad
Neuhaus seit Quellenfassung. - Seit 1850/48,467 Dorf.

Seit 1907 amtlich "Bad Neuhaus".
Seit 17.VII. 1934 Stadtteil Neuhaus in Bad Neustadt-Saale.

Deutung:

Das neue Haus der Herren von Thüngen (heute Schlosshotel) gab dem neuen
Weiler den Namen. Besitzwechsel bis zur Freiherrlich v. u. z. Gutenberg-
schen Familie ab 1894, siehe Salzburg!

Niederlauer

Urkundliche Schriftformen:

Niedrlaur - Niedelaur (letzte, bzw. erste Silbe betont!)

Erste Erwähnung:

311 Lurungen in Grapfeldonu marcus 55 102 triiift wohl Burgelauer.
1232 castro Lure et villa Lure MB 37,252 meint Burg und Dorf Burg-
elauer, wie
1143 de Luro AU 15,126 - MB 46,37 (deutet für 1261 Welte 73,273 unzutrei-
fend als Niederlauer; ebenso Kriotes 24).
1350 Niederlauingen RB VIII 183 ist unser Niederlauer.

Deutung:

1. um Fluß Lauer gelegen.
   a.) and lura altnd laug, lat lavo ich bade, wasche oder
   b.) volkstümlich "der Lauer" = eine Zikade?
   c.) lat lorea = sauerer Nachwein = Lauer (74,42) Weinbau er-
wiesen.
   d.) and lura, mhd lura = Schlange, Sumpf, Morast (46,131)
   e.) Lau = Laub = Lage nennt man 1585-1700 in Stadtgerichts-
      akten Neustadt die alljährlich erlassene "Weinleseordnung.
   f.) anderweitige Flurnamen: Lauergasse in Neustreu als Wein-
      kelsterstandort.

2. Niederlauer zum Unterschied von Burgelauer, das zugleich als ur-
   sprüngliche Siedlung Niederlauer abgelöste aus Flurteilen von
   Burgelauer und von Salz. (vgl. Ortschronik Seith, Handschrift)

3. Das alte Lurungen = Stadtlauingen.
4. Herren von Lure = von Burgelauer, dort auch Stammshloß I und II.

Oberbernsbach

Urkundliche Formen:

Über-öbeoch-boch - Oibe-aversch-boch -

Erste Erwähnung:

Eybirsbach MB 37,252 für 1230 beide Dörfer O- und Unterebersbach zusam-
men.

Seit 1401 erstmals Obernebersbach und damit Scheidung endgültig, zuvor
vereinzelt!
Urkundliche Schriftformen:
1593 Obern-Ebersbach (3 Neu a 185)
1593 Obern-Ebersbach 44 I 2,920.

Deutung:
Schon immer oberhalb der Ebersbach-Mündung gelegen zum Unterschied von Unterersbach, das sich räumlich verlagerte und O. näher rückte. (Sehe dort!)

Übersetzung:
"Die Eisen-Erd-Grube" 1785 entdeckt durch zwei Jungen und durch Med. Rat Dr. Pickel-Würzburg untersucht, ab 1834 "Gold-Ockergrube" später auch Ockernühle genannt, 1911 stillgelegt. Liegerte für In- und Ausland Ocker zur Farbbereitung. AU 4,1,156.

Oberelsbach

 Mundartliche Formen:
Oberelsbach, Übe-Ollsbach, Oberaulsbach

Erste Erwähnung: 818 und 1161 bisher, doch überholt:

Urkundliche Schriftformen:
(Besonders zahlreiche Funde in Fuldser Schenkungsakten, wohin O. zugehörte.)
812 Esplu in pago Baringe 18,269 - 817 Elspa 18,357 - 818 und 819 Obirn-
Elspa 18,44 - 55,313 - 18,269 - 869 Elisba in regione Grabfeldorum 18,605 -
1145 Elispe in finibus Vuestheinono 18,605-1161 Obirn Elspa RB I 241-
AU 15,274 - 43,24 - Elsba - 1182 Espin 18,269 - 1228 Elpe MB 37,225 - 1230
desgl. - 1261 Elspe AU 15,147 - an der Elspe gelegen AU 15, 149 - 1320
Oberelspe AU 15,162 - 1351 Obirn-Elspa AU 13 1,130 - 1332 Obirn Elspe
55,393 - 1317 Elspe superior - 1435 obernelspe 62 I 567 - Oborn und
Niedern elspe RB 15,332 - 1576 Oborn-Elbsbach 44 I 1378 - 1591 Oborn
Elbsbach I A III 2 - 1850 Elsbach 1 B 78,130-
Scheidung Ober- und Unter- seit 1161 - 1228 sich Unterelsbach!

Herren von Elspe 1100 bis 1300

Staatsbesitz unbekannt.

Deutung:
Das alte Espin, Elspue Elabe usw. umfaßte vermutlich die beiden Dörfer nach dem späteren Aufreten von Unterelsbach.

Elbach und erba, ahd erbula, alte Form erbula (Erblute = "Erlenfisch", erblute = erblute) - ndt olie olde Lies, frz. alisa (Elba!) got alisa Elle,
Nebenform für Erle, mundartlich eis und Elz (Fl. Kalte Else Neustadt= kalhe Erlenstand) 57,1 723 - 42,122 Bach = baha siehe Haselbach!

Übersetzung:
1. Glassoven ehemalige Glasgläten zahlreich in unserer Rhön zwischen Flasungen und Krounberg, hier Flurname erhalten, bei Ginolfus Fln
Glasglätenviase. 3 Flx a 1595, S.66,
2. Laah, Laas, Lass, Loar 1595 Wüstung 3 Flx b,96 - 1596 zween Wüstun-
gen Laar und Lentzinge - Seit 1596 auf Oberelsbach und Urspringen
aufgeteilte Markung AU 24,294 - Flx. erhalten. germ. hleri = Weide-
platz, taumfreies Umland, vgl. Lohriath Ann.
3. Lentzinge, Lentzinge, Lensing, Lensinge usw. 1596 a. Laah
1595 Wüstung Lensing 3 Flx b 96 - Zuletzt noch 27 Hefe mit Kapelle
und Wirtschaft, 26 Fam. 30-Jähr. Krieg zerstört - 1875 noch Ober-
elsbach mit Lentzinge Fass, Kolb und Langer - Fln Lensler Kirchhof
PL 13 696, Lenzendorf und in Lensen (= Flur neben II. Winter, III. Brache)
4. Meng, Mengeling 1596 Wüstung 3 Statatsarch. Wzb. I 140,30 Flx. er-
halten, Deutung bisher vergeblich, Vermutlich geringer Besitz, vielleicht nur Hütten.
Hundertliche Formen:
Ober-weiß-bunn - Ober-Weissebrunn.

Erste Erwähnung:
1234 wizenbrunn MB 37,261 (auch 1396 MB 46, 264)
1242 wizenbrunn MB 37, 290, 269.

Urkundliche Schriftformen:
1331 Tizzenbrunn (14,370) - 1496 Weitramsdorff bei Biedermann 14,146 sicher Fehldeutung - 1575 Oberweißenbrunn 44 I 1,280 - 1584 über Jais-
senbron 2 a I 17,1 - 1595 über weissenbrunn 3 Neu a 375 - 1602 "daß
alt deyde (Dorothea) von Ober Taisenbrunn" 2 v 229- 1706 Weißenbrunn
Pfarrh. Weisbach S. 41 Ginolfs. - 1747 Ober Teisebrunn u. Ober Weissenbrunn
40,145.

Deutungen:
1. Sagenhaft naiv nachgebildet: Zwei Weisenkinder machten sich auf
   den Weg in die Zeit an den beiden "Brunnen" anzusiedeln (O.-u.U.
   weib.)
2. Auch nicht besser nachgemacht: Von Weisbach wurden Kalksteine nach
   Kippelsbach zum Brünnen gefahren. Am "unteren Brunnen" im Brendtal
   saß ein Mädchen mit weißen Haaren, dem der eine Bruder zum Mann
   wurde in "Unterweißenbrunn", dasselbe passierte mit den Brüdern am
   "Oben Brunnen" und dem dortigen Mädchen. Der "weiße Brunnen" von
   den Haaren? oder von Kalksteinen?
3. "Der obere Wiesenbrunn" ist denkbar im feuchten oberen Brendtal.
4. Das "weiße Wasser" des klaren Brembachs soll dem Namen gegeben
   haben. Vgl. Weisbach D.1

Die Osterburg

Hundertliche Formen:
Ostr-bick - Osterbick

Erste Erwähnung:
1231 Osterburgk MB 37,246 und 1584 AU 13,211 würzburgische Schutzburg.
Osterberg Grupp I 960 hat 1187 ostirberg. Als Gadenenburg durch den
Landesherrn Bischof von Würzburg mit drei Ansitz für Vasallen ange-
legt, wie Salzburg, ziehe dort!

Urkundliche Schriftformen:
1207 Osterburg 13 1342 betrifft die Osterburg bei Themar, wohin viel
für unsere Osterburg Beanspruchtes zu verlegen ist, wie z.B. Bischof
"Brot und Käs". 1850: unsere Burg im Volksmund "Kästburg" - AU 13,229
Deutung dieses Namens: Auf Osterburg geboren Uss. 79, 15 IV 276-
Stengel (69 1) Brachte aus den Eishäi das Gottesurteil "Brot und Käs-
Schlucken" mit - Aehnl. 8, 15, 30 - AU 28, 98 von einem Flurnamen seines
besitzes.
Von unserer Osterburg keine einzige Urkunde vorhanden AU 24 II,301 -
1270 schon zerstört, nicht erst im Bauernkrieg, 1500 schon Ruine.

Oberweißenbrunn

Über Bischoisheim
Der Name Osterburg erscheint 1502, 1612, 1618 bei Streitkgeiten zwischen Bisch. Hs. Frankh. AU 13,239.

Deutungen:
1. Noch immer unklar die Deutung als von Frühlingsgöttin Ostara; gleiches für jene 70 Orte mit "Oster-". Einfachste Lösung!

Querbach (shof)

Mundartliche Formen:
Quärbich- Quär-vich - Quarrbich - Quarrich.

Erste Erwähnung: 860 Quirinahw 55,499 kaum anzunehmen, da damals noch dort Urwald - 1505 (zwar zu spät, doch sicher) Querickhoff 1 B 79,102.

Urkundliche Formen: 1593 Querpach - Quercbkh 44 I 2,920 u. 923. 1625 Querpach 2 a I 337,3 - 1643 Querberg 2 a II 157 - 1704 2 a II 202,6: "Johannes Casparus Hartung von den Querpicher hoff."

Deutung: Der Querbach, der die Acker quer schneidet, gab dem Weiler (Leutersheusen zugehörig) den Namen. Ähnliche Flurnamen Weibach: im Quermos u. a. der Rhön - Queracker - Oberelsbach: Rhöner Querviesen. Neustadt Querhäcker u.a.

Die Rhön

Mundartliche Formen:
Die Rü-e, Rü-a, Rö-i, die Räh (immer gedeihnt).

Erste Erwähnung: sicher rein örtlich nur die Rhön überm Streutal, was später auf die gesamte Rhön übertragen wurde ab etwa 1228 wie "quod Rone vocatur" MB 37,225.

Urkundliche Schriftformen:

Deutungen:
2. Ronaha ana = Wasserlauf, helles klares Wasser über Basaltgrundlage! Cio klaren Rhönhäche also!
3. rona = Baumstamm, also Waldland. (46,171)
5. Ron = Rain = Anhöhe (Jäger, I 8 entwickelt: Rain - Ran- Rön- Rhön.)
6. Reu = rauh Eckhart (26 I 3 auch über Reude = Ödung) = rauhe Gegend.
8. Rhön = Kelt. renn, ruhn, roine, Reine = Berg, gebirge = Felsengebirge nach der älteren Philologenscule, auch bei 59,7 - 12,16
9. Rossi und Rona = Waldgebiet (75,54)
(75,54)

Rödelmaier

Mundartliche Formen:
Röttelme - Redelme (erste Silbe betont).

Erste Erwähnung: 1344 Retelmar ME 41,30.

Urkundliche Schriftformen:
1317 Berta Roetelmarin, Conrad Roetilmar 62 I 205 -
1326 1326 Rötelmar, de Rothelmar RE VI 192 - 1353 Rotelemar 22,177 -
1366 Redelmar, Retelmar 62 I 492 - 1407 rotelmar 1 B 10,1 -
1425 Rotelmar 1 U 12a - 1520 Rotelmar 1 B 10,1 - 1558 Rödelmeyer
Schenkendorf Rödelmeyer - 1589 Rödelmaier 1 B 18,48 - 1525 Rotemar
30 II 251 - 1593 Rottlmar, Röttelmär 44 1,2,218 - 1525 Rödelmeyer
Bad Neustadt: 1620 Rottelme, 1636 Rotelmar, 1639 Rödelmeyer, 1651
Rödelmayer, 1661 Röttelmayer, 1679 de Rüdelmeier -
1747 Rödelmayer 40,270 - 1710 rodelmayer 1 B 51,00 - 1770 rodell-
mayer 1 B 53,200 -

Herren von Rödelmayer 1320 - 1400
Schoß 1754 neu erbaut mit Schloßgut, heute Kloster der Karmelitinnen seit 1928.

Deutungen:
1. Die Rodung am Sumpf,
Rötel, Rödel = roten vgl. Hohenroth,
- mar = Meer, wasser, Sumpfland, Morest (sieg. Meerrettich) 61,136
mar = Unpeinen Ortsremsen in -maier.
2. Nach Pfr. Heid (Pfarrmatik des R.) Sindling an der Rodungsquelle,
die später als Ortsbrunnen gefaßt wurde.
Röttlesbrunnen 1663 - Sülfershausen ufim Rötilmar lant -

Salz

Vgl. hierzu Bad Neustadt u. Problem salse!

Mundartliche Formen:

Salz und Salze (gedehnte und geschürzte Form)

Erste Erwähnungen:
742 salce MB 28 a, 92 als Dori Salz gedeutet.
1401 Niedersalz Staatsarch. Zbh. Misc. 55
um 1540 durch Fries Nidrosalz, Undertalz 3 b 141, S. Bad Neustadt,
urkundlich sonst nirgendes, soweit nicht von Fries übernommen.

Urkundliche Schriftformen:
796, 806 Salu, Salaha, Sala 55 399 - 326 Saltz, saltzuo, salz, saltz,
sehr Pertz I 215 - 900 locum Salzaha 18,542 - 55,399 - 1000 curtem
u. villum salce MB 57,14 - 1002 Salza MB 57,14 - 1171 de Salza AU
15,132 - 1305 Hof in Salz AU 15,139 - 1517 ein Vorwerk zu Salza
62 II 59 - 1401 Niedersalz (s.o.) - 1407 Salze 1 B 10,1 dort auch
1520 Salza Taumatrikel Bad Neustadt durchweg Salz.

Herrn de Salza 1100 - 1200 (Salz? - Neustadt?)
Deutungen:


2. Geologische Salzsichten und Salzquellen, siehe Saale.

3. Prof. Dr. J. C. Schmidt sieht in Salz einen ehemaligen alemannischen Fürstensitz "die Stadt des Solist" (Civitas Solist) des Geographen von Ravenna, verstümmelt in Salz. AU 41, 190 - 76, 170 - Kritik AU 60, 67.


Saale

Mundartliche Form: die Sohl. Urkundl. siehe Bad Neustadt Zusatz.

Deutung:
Saale, die solehaltige, salzhaltige.
Sal, sole = Salz besonders in Flüssen


Das Problem saale

Ein erster Versuch systematischer Darstellung in Stichworten.

Literatur hierzu: Dr. Christian Frank, Reiche- und Königshof-Forschungen in DG. 26; 47, 60, 70 - 36; 81, 97, 162; Zusf. 37, 65.

Karl Pübel, Die Franken..., Bielefeld, Lpz. 1904.

Göpfert Castellum..., Wsbg. 1922

Heibl. Neustadt, 460, 500 u. 8.

I. Der Salzforstgebiert = der Salzgau = fiscus regis 889
= Centgerichte Neustadt-Bischofsheim, Hintergericht
= Hohe Mark Neustadt und Hohe Mark Bischofsheim
= Urpfarrei Brende 741, 974, 1307.

II. Der Reichshof und spätere Königshof salce umfaßt unterm gleichen Namen "Salce" = Salz die beiden Siedlungen Dorf Salz und die Vorgänger des heutigen Neustadt auf der Höhe 242.

A. Dorf Salz = villa salce 1276; alles andere fraglich, siehe 0!

B. Salce = Vorgläufer und Neustadt-Altstadt selbst:
2. Erste burghändliche Anlage der Frankenzeit spätere Kirchenburg zwischen Stadtmauer, Schuhmarktstraße und Kirchpfört, woraus das spätere Neustadt erwuchs. Älteste Stadtrmauerreste dort seit 1350 Testgestellt.
3. das palatium ab 790 mit der Hofkapelle (nachmalige Stadtpfarr-
kirche St. Oswald seit 1294, heute Maria Himmelfahrt 1636) - 741, 790, 803, 974, 1307.
7. Äußeren sicher Neustadt-Hügel:
  aa. oppidum salce = befestigte Stätte, nicht Stadt! 1057, 1058, 1131
  bb. de Salza (Adelige von Salz) 1161, 1171, 1196 u.ä.
  cc. civitate salce = die Stadt Salce 304, 940.
  dd. Neustadt im Stadtrecht, erwiesen 1232 erstes Stadtsiegel "Nove civitati".
C. Salz oder Neustadhügel oder dritter unbekannter Ort:
  1. actum salce 927, 941, 878.
  2. castrum salce keinesfalls die Salzburg 741, sondern Talsiedlung mit Befestigungsanlagen?
  3. castellum salce vielleicht = castrum 1000, nicht Salzburg.
  4. curtem salce = Reichshof, Wirtschaftshof, vielleicht = Fronhof? 897, 1000.
  5. locum salce = der Ort Salce 841, 974.
  6. villa regia = Königliches Dorf, Königshofsiedlung 826, 840, 842, 790, 793.
III. Brende als kirchlicher Mittelpunkt mit der Taufkirche und einzigem Friedhof. Urpfarrei im Umfang des Salzforstgebietes 741, 974, 1345.
IV. Herscheld Wirtschaftshof zum Königshof = 772 hirzfeld.
V. Mühlbach Vielleicht älteste Mühle des Reichshof-Gebietes, Weiler seit 1323.
VI. Neuhof seit 1451 zum Weiler erwachsen.
VII. Die Salzburg = Genarbenburg seit 1161.

Die Salzburg

Kundartliche Formen: Salzburger - Salz-riech.
Erste Erwähnung: 1159 "... Vogt auf den Schloss Salzburg" RB I 229
1161 Salzberg AU 15, 129
Als Genarbenburg für 5 Ansitzer-Edelleute und 1 Anteil des Landesfürsten erbaut mit Wohnhäusern in die Mauer eingebaut.
"Sand-erben", die ihr Leben als gänzes behalten, vererben, verkauften können gegen Übernahme der angeblich Pflichten gegen den Landesherrn.

Urkundliche Schriftformen:
1199 Salzberg MB 37, 156 - 1216 Salzberch MB 37, 199 -
1232 Salzberch MB 37, 252 - 1355 castro Salzperg 22, 185 - 1415 Salzperg 63 V 23 - 1478 Salzperg 1 U 35 - 1294 bis 1648 Schloß oder Haus Salzburg genannt - Seit 1550 Ruine Salzburg - 1525 gein Salz- burg uf das schloß ob der Neuenstadt 30 II 251 - 1661 Salzburckh
3 Neu b 13 - seit 1700 "Kaiserpale Salzburg" - 1793-1874 Weiler Salz-
burg, zu Neuhaus zugehörig mit 2 Bauernhöfen (Rittergüter) und 3 Hofbauern, 7 Familien, 22 Seelen unter einem Schultheiß. - Seit 1094 Fideikommiß der Familie von u. zu Guttenberg mit weiterem Besitz zu Neuhaus, Türzburg usw.

Herrschaf en in fünf Erbreihen gemäß der fünf Ansitze bis zum einzigen Burgbesitzer von heute.


Salzforst

Seit 600 salziorst - 1161 in silva Salzvorst 71,45 - 1232 in silua Salzvorst MB 37,252
1649 bestand: 9 452 Morgen, darunter rund 4000 Morgen reiner Eichenwald, 3 Neu b 24.

Grenzen: Aschach-saaleaufwärts bis zur Elsmündung der Streu bei Unsleben - Elsbach aufwärts bis zur Quelle - quer zu den Quellen der Sonder- Schwarzbachs, der Breud, des Kellerbachs zur Aschach, dieser abwärts bis zur Mündung.

Salzgau

Im allgemeinen nach älterer Auffassung deckt sich mit Salzforstgebiet - nach anderer Meinung nur das engere Gebiet rund um Neustadt im Befreier der Hohen Mark. (AU 21,32 - 43,1).

Sandberg

Mundartliche Formen: mir mache nein Saand, nü en saând - Der Saans (stets gedehnt!) Sann-barisch - Sannbärisch.

Erste Erwähnung und Gründung:
1691 mit 15 Ansiedlern aus Schmaltz im Stockschlag, der Weinstraß oder Liechtenbirckig, Schwarzzilö, dürren Wollbach, unterm Dorff - Sellergschlag, - 3 Asch 579, - 43,172- 54,21- 53,112,259-

Urkundliche Schriftenformen:
1702 die Sander Dorff Bord - nung -
1750 in Sand, im Sand 53 262, 265,
1787 Sandberg am Kreuzberg, seitdem ohne Zusatz oder "Ufr." zum Unterschied von "Sandberg in der Rhön."

Deutung:
Im Volksmund erhielt sich der Flurname "Saand" fürs eigentliche Dorfgebiet, der urkundlich nicht nachweisbar ist. -berg trat hinzu, als die Siedlung sprachreif wurde.
Mundartliche Formen: Sunnerne - Sonner-na.

Erste Erwähnung: 1161 Sundernahe RB I 241 - AU 15,129 -
1163 Sundernach AU 15,131 - Sündirnahe RB I 249-

Urkundliche Schriftformen:
1319 Sundernah AU,15,161 - 1349 Sunderns AU 15,169 - 1435 Sundern
Hähe RB 15,332 - 62 I 567 - 1545 Sonernaw 1 A III 3 - 1575 ebenso
44 I 976 - 1581 Sonernaw 3 Bisch a,6,34 - 1584 Sundernaw 1 A III 2
1591 Sonernaw 1 III 2 - Taufmtr. Bad Neustadt 1597-1604 Sonernahae-
1621 Sundernaw - 1637 St. Sundernahe.

Deutungen:
Talhüter ! Fln. Walsaumen erhalten. - Der Sondersauer, Rhönaus.
Flad. 11, 1932 Jr. 15 -
2. Ebenso: Aus dem Schaf- oder Sondershof entstanden im 4. Jh. -
Fln. "beim alten Hof" erhalten.
3. Sonders = die Au am Sonderbach.
3. Sondersnahe = an Sonderbach gelegen:
Die Sunder, der Sonderbach, scheiden das Dorf in zwei Cent-
teile: Hintergericht Grüfenhain, später Bischofsheim und Pladun-
gen, - zwei kirchliche Bezirke mit Begradigungen in Ginosauria bzw.
Wegurt; - weltliche Herrn diesseits v.d.Zimm, jenseits Kloster
Tochterswinkel - 1581 bei 3 Bisch 236. "wie das wasserlein (die
Sonders) durchs Dorf fließt, Scheidet aun Bischofsheimer Vnd
Pladunger Zent..." 3 Flad a 61.

Schmalwasser

Mundartliche Formen: Schmolwassa - Schmol-wasse (stets weiblich!)

Erste Erwähnung bzw. Gründung:
1506 "zum schmal Wesser" 3 Bisch 553 - 43,70- 54 fehlt Schm.- 53,
213.

Urkundliche Formen gleichbleibend:
1582 an Schmalwasser via Salztorst, 3 Asch 450 - 1661 Zum Schmal-
wasser 3 Bisch 553 - um 1700 zur Schmalwasser, (weiblich!) auch
Schmalwasser 55.250.

Deutung:
Der durchs Dorf fließende Bach, das Schmalwasser - im Volksmund niem-
der nur weiblich "die Schmalwasser" genannt, gibt dem Dorf den Namen.

Schnau a.d. Brond

Mundartliche Formen: Schönnea - Schöonna.

Erste Erwähnung:
1207 Owe bei Katelierchnhausen AU 13,1,228 (Schöna bei Kollertshof)
auch 30, I 257 - Siene Kollertshof 1161!
1234 und 1242 Schoneneowe MB 57,261 und 298 - RB II 327.

Urkundliche Schriftformen:
1266 schonowe 1 Waldiger. Y, 6 - Schoenewe MB 39,247 - Schoenewe MB 39,
237 - Schonawe RB VI 1549.1545 Schönaw 1 III 2 - 1575 Schönau und Scho-
naw 44 I 175- 1581 Schneider 3 Neu a 27 - 1584 Schönaw 1 A III 2 und
dort Schöney - 1663 Schönaw 17, I 365-
Seit 1776 heutige Schreibweise Schönau,
seit 1930 amtlich Schönau a.d.Brend zum Unterschied von Schönau bei
Genünden a. Main u.a. -

Herrschaft das Kloster Wechterswinkel

Deutung: Die schöne Au = Wiesental an der Brend,
mhd ow = der mit ahwa = hd Au in Beziehung stehende Flur-
teil. 59,49.

S ch w e i n h o f


Erste Erwähnung: bisher 1303 Lehen an Irwing von Brende 1/2 Hof zu
Schweinenbach (Zeiler)

Urkundliche Schriftformen:
1450 Sweinbach AU 15,173- 1454 Sweinbach dort - 1450 "gewessener
Hoff Sweinbach" B 10,11- 1520, 1545 Schweinhau AU 15,175- 1393
Schwanhof 44 I 2,920-1596 Schwanhoff 1 B 78,100- 1623 von Schwen-
hof 2 a I 566- 1661 schwanhoff 3 Neu c 127 - 1749 Schwambach 14,
379.

Deutungen:
1. Sagenhaft: "... der Schweinhof, auch "aho Schweinbach" genannt,
ap der Kaiser Karl dem Großen angelegt Porcetum, ein Weiler
mit 24 Seelen." 51,439.
2. Der Hof am Schweinberg gelegen, ist die einfachste Deutung.

Unsleben

Mundartliche Formen: Unschi-lawe — Ünschläwe -

Erste Erwähnung: 1162 Usleybe AU 15,131 - 1168 Usleiba AU 15,126
132-51,354 - 43,12,24- - 1170 Usleibe MB 45,34

Urkundliche Schriftformen:
1194 Vnsleiben - 1270 Usleibe AU 15,150- 1286 Usleiben dort 155-
1317 Valeyben 62 II 57 - 1319 Üßleiben 14,331 - 1328 Usleben
MB 39 VI,1 - Usleben und Vseleuben 63 V 40- 1415 Väléuben und Vas-
leuben 65,VI 25- 1499 Vnsleüben 3 Fld b 149 - Üßlewen 62 II 257-
1525 (31 I/II hat 13 Nennungen) davon 2 Unsleben, 4 Unsleuben, 2
Unsleben, 1 Unslawen, 2 Üßleuben 1 Üßleben, 1 Üßlauen.

Taulinatrikel Bad Neustadt: 1581, 1650 Unßleben. 1598, 1609 Unß Le-
ben, 1661 Vnsleben, 1620-41 Ynschlieben, 1697 Unsleben -
1520 Unßлюбен, Unsleiben, Üßleiben, Üßleben 1 A VI, U 141, 59-
1595 Unßlebea 3 Mollr a 199- Unßleben, innl.leiben 1 B 51,10-
B 33,200 -

Kerren von Unsleben 1162 - 1350 - Nachfolger: 1372 Truchsesse -
1771-1749 Spechtshart, bis heute Freiherr
v. Habermann

Stammschloß Wasserschloß bis heute.

Deutung:
1. Müller 31,354 nimmt Unsleben als "eine thürinische Ansiedlung"
in Anspruch als -leben-Ort.
Arnold stellt zusammen: -- leben: Alsieben, Zeuzleben, Etteleben,
ungen-Hendungen, Strahlungen U-o-valdebehren (als slav. Ab-
stammung 12,218.)
Unsleben demnach die Hinterlassenschaft des "uns."  

Wüstungen:

Unterebersbach

===

Mundartliche Formen: Öner-Aversch-boch - Öner-äberschbicb.
Erste Erwähnung: 1250 niedr. Äbersbach MB 37,232
Seit 1250 getrennt von Oberebersbach a.d.

Urkundliche Schriftformen:
1293,95, 1342 Ebersbach 22,39- 1324 in villa Äbersbach RB VI 145 -
1526 Ebersbach MB 39,277 - 1401 Ebersbach, 1435 Ebersbach RB 3,322 -

Schlos: bei der Peterskirche s. Wüstung 1!

Deutung: Früher lag Unterebersbach tatsächlich weit unter Oberebersbach. Siehe 0.
Fln. im Ebersbach an der Landwehr (Salzforst) 3 Mül 586.

Wüstungen:
Das "Loe", das durch Absengen gerodet wurde. (Brandrodung)

Unterelsbach

===

Erste Erwähnung:
1228 Hider Eliba MB 37,223 und Inferius Elape RB I 173 -
Unter-Elzbach 17 II 11. Schon 1228 geschieden Ober -Unter -E.

Urkundliche Formen:
1317 Nieder Elape 25,47 - 1327 Niederelape AU 15,165 - Ebenso 1336,
1359 - 1407 Niederelapch 1 B 10,1- 1435 Obern und Niedern Elape RB 13,
332 - 1435 nideren elpe 62 I 567 - 1435 Unterelape 3 FLA 35- 1545
niedern Älysbo 1 A III 2 - 1575 Nieder-Elzbach 44 I 1, 166- seit
1595 Unterelsbach. - 1612 Hider Ellbach 2 a I 546- 1747 Unter Ellsbach (40,180)
Deutung:
Unterhalb von Oberelsbach am Elsbach gelegen, Vgl. O-elsbach

Unterweissenbrunn

Erste Erwähnung: vor 1254 Vicenbrunn MB 37, 261
1298 Wyssynbrunnen MB 38, 197.

Urkundliche Schriftformen:
Deutung siehe Oberweissenbrunn Ziff. 1 mit 4 entsprechend.

Wüstungen:
1. Alten-Brenda = "Edelmanns-Sitz zu Brend" 5 Bi a 315 – 16 Hoigüter. Uweißbr. stellt einen Schöffen dafür.

Waldberg

Erste Erwähnung und Gründung:
1683 IX 6 gegründet "am Waldberg" 1681 10 Untertanen aus Bremmetleiten (Frenich) 531 Morgen zur Rodung angewiesen, 3 Bi c, Asch, 536 – 43, 167–53,222–54,7.

Urkundliche Schriftformen:
1683 Vererbungsbrief des "neuen Dorfs Zum Bremmetleiten im Waldberg" 5 Asch 536. auch "Prenich am Wahlberg." Asch. 538. 1695 Waldberg überm Kellerbach 44 I 1, 192

Deutungen:
1. Nach der Waldabteilung müßte das Dorf Wahl-Berg heißen, wenn nicht Waldberg, was beides auf die anziehenden Prozessionen zum Kreuzberg hindeuten könnte, wenn diese Prozessionen nicht gegen 1681 sich mehrten.
2. Volkszymologisch könnte man Waldberg gewählt haben für das Dorf, an dessen Stelle früher Wald lag.
3. "Prenich am Waldberg" drückt noch die Zugehörigkeit des neuen Dorfes zu P. aus, wo die ersten 10 Ansiedler herkamen.

War Golshausen

Mundartliche Formen: Wackätshause – Wackeltshause.

Urkundliche Schriftformen:

Deutung:
Das Haus des Wargart oder Warger, als Ortsgründer, Ein Zusammenhang mit dem nahe Weiglererbst besteht sprachlich wohl nicht.

Wüstungen:

Wegfurt

Hundertliche Formen:
Weifert - Weifet - Meh-fert - Weibert - Temett.

Erste Erwähnung:
907 Volkerbrants 55 430 und 18,547 ist für Wegfurt nicht erweisbar. Sicher ist 1234 Wegfurth MB 37,260 und 1242 ebenso 37,238.

Urkundliche Schriftformen:

Deutungen:
1. Die Furt (brückenlose Durchfahrt durch Flüsse) über die Brant. Hier kreuzten sich die Brentaistraße (Nachfolge des ortswegs) und die Straße aus dem Salzburgt über Weisbach-Oberelsbach zur Hochnennstraße und nach Thüringen.
2. Mehr sagenhaft als erwiesen sind die Überlieferungen einer alten Straße von Thüringen-Oberelsbach kommend "in die Salzbörn" führende "alte Salz- aus Handelsstraße", die immerhin einen gewissen Wahrheitszorn haben aus der Zeit der Hochstraßen, die seit etwa 1350 ins Tal verlagert wurden.
Weisbach

Mundartliche Formen:
Weisbach - Waisboch.

Erste Erwähnung: 1234 Wysbach MB 37, 239 - 65 II 35
1234 in villa Wysphach RB VII 90 -
1242 Wysbach MB 37, 298.

Urkundliche Schriftformen:
1317 Großen wispach 65 I 567 (einzmalig diese Form) -
1334 Wyssbach MB 39, 540 - 1435 Wysbach RB 13, 332 - 65, 567 -
1756 Weissbach 44 I 1, 379 - 1501 Weyßbach 3 B i 16 - dort a 16: Weyss-
bach - 1557 Weysbach - 1591 Weyßbach 1 A III 2 - 1595 weibbach 2 a
I 516, 10. 1804 Weissbach 15 VI 109.

Reicher Herrschaftswechsel 1576 von Bastheim und Rumrodt je halb-
1599 Würzburg - Steinau- Würzburg.

Deutung:
1. Am weißen (weißgefärbert durch kalkhaltigen Boden) Bach gelegenes
Dorf. (Vgl. Sage vom Kalkfuhrwerk Weisbach-Kimmelsbach U- und O.-
weißenbrunn Deutung Ziffer 2!)
2. Wisbach = Wiesenbach, der Bach, der durch weite Wiesenflächen
fließt.

Wüstungen:
1. in der Gräfenhain. Grevenheimab 1373 - 1232 silua Greuenhain MB 37,
352. Diese auf der Grafenhaen - Glocke von G. 1440 gegossen heute
in Weisbach - 1550 Wüstung, Sage: im 30-jähr. Krieg zerstört urrich-
tig: 1559 Vererbungsbrief an Weisbach. Weisbach schickt Grafenhaner
Schöfften an die Cent Fladungen 44 I 1, 379- 1471 Hintergericht Gra-
fenhain besteht noch 1496. 14, 379. 1550 an Weisbach verkauft
Markung.
2. Kolberstruth Urkundlich nicht erweisbar, nur in Sagen erhalten:
6, 1932, 18 - Ein "Struthof" soll nach der Sage den Herren von
Gräfenhan, später denen von Ebersberg-Weyhers gehört haben 11,1930
Nr. 22. - Pluramen in der Kolbenstruth, auf der kleinen Kolben-
struth, beim alten Friedhof erhalten.

Windshausen

Mundartliche Formen:
Wänthaus - Wenz-hause - Winne-hause.

Erste Erwähnung:
1244 Windeshusen RB II 349-13,358 1234 Rotswintihusen falsch gedeu-
tet als Windshausen, ist Ritschenhausen bei Meiningen RB II 227-
55, 399
Um 1350 Wüstung - um 1500 wieder neu aufgebaut durch Ebersberg-
Weyhers.
772 et in alio nuncupata Unntgraba in pago Salagwui. 18, 24
nach Stengel (69 I 2, 387) Wintgraben = Langendorf-Hammelburg, auch
800 - Sagen "das lange Dorf" a.n. könnte Telleiten, doch ist der
Saalegau um Hammelburg bestimmend.

Urkundliche Schriftformen:
1317 Windeshusen 62 I 43 - 1530 capella curata in Windshusen vor dem
Salzvorst AU 13, 126 - 1413 Windshausen 1 Spitalakt IA - 1595 Windshausen 44 I 2,950 - 1596 Windshausen 1 B 78,100 - 1619 Wetschen 2a I 297, 1537 Wetschenen dort 457, 1 - 1661 Windshausen 3 Neu b 30-1770 Wetschenen 1 B 33,200 - B 51,10.

Deutungen:
1. Nach der Endung "-winden", als slavische Siedlung beansprucht. 
    Zeite 73,279
2. Das erste Haus des Dörfl gab dem Dorf den Namen.
3. Eln = Waldweide (Rechtsformel "wun und weide"), d.h. die Häuser an der Waldweide des Salzforstes.
   Flm. Wendleute: Wendleute, vermutlich Winterleute!
   Weitschwinden, scheidet hier aus, da keine Form dies stützt. 
   Vgl. dagegen Flm Heustreu auf dem Schwindel, im Schwindel.

Wüstungen:
1. Der Struthof and strukt, Gebüscht, 53,42. 1525 entstanden 3 
   Asch 385 Struthof = 1538 stehen zwei Häuser 43,72. 
   Flm Saal bei der Struth, ebenso Hollstätt, Unsleben, Neustadt usw.
2. "Das Lange Dörfl" war das alte Windshausen, das zwischen heutigem 
   Windshausen und Leutershausen lag und im 30-jährigen Krieg zer- 
   stört worden sein soll. 6,1932,18. Um 1500 weiter oben im Tal 
   am Rand des Salzforstes aufgebaut. Urkundliche Nachweise fanden 
   sich bisher keine. Stengel (s. erste Erwähnung!) behält bezügl. 
   Langendorf recht.

Wollbach

Umkundliche Formen: Woll-bich und Woll-bach.
Erste Erwähnung: im 9. Jh. Wollenbach 18,747 - 
900 Wollenbach dort und 73,229

Urkundliche Schriftformen:
1258 Wolbach AU 15,139 - 1262 Wolbach AU 15,153 - 1337 Wolbach MB 40, 111 - RB VII 173 - 1558 Wolbach - 1584 Wolbach 2 a I 15,2 und 
Wolbach. 1661 Wolbach 3 Feld 52 - 1593 44 I 1,918-


Deutung:
Der Bach gab dem Dörfl den Namen, der auf "Wolf" und "Wolle" zurück- 
sehen könnte.
Die örtlichen Flurnamen "in der Wollbach", auch in Heustreu "in der 
Wabicht" 1661 meinen die Flurabteilungen des Tales in und ums Dorf 
Wollbach.
Zitiert mit Nummer dieses Verzeichnisses und weiteren Kennzeichen, Seite usw.

I. Archive und Zeitschriften

1. Stadtarchiv Bad Neustadt-Saale
   A = Akte - B = Buch mit Seite = R = Rechnung mit Jahr u. Seite
   U = Urkunde - Nummer

2. Kath. Pfarrarchiv Maria Himmelfahrt Bad Neustadt-Saale
   a T/M = Taufmatrikel - b Cop = Copulationsmatrikel
   c St. = Sterbekartei Band-Nr, Seite, Eintrag.

3. Staats-Archiv Würzburg: Antworbücher (Standbuch-Nummern)
   Bi = Bischofsheim a 19a 1581 - b 20a 1595 - c 21a 1661
   Neu = Neustadt a 117b 1593 - b 118 1661
   Mellr. = Melrichstadt a 109 1578 - b 110 1581 - c 111a 1593
   d 1621/113 e ohne Jahr 112
   Fld = Fladungen a 40 1595 - b 41 1596
   Wild = Wildberg-Saal a 181 1663 - b 182 1698 I - c 182 II 1698
   Mün = Münnerstadt-Birkleau a 114 a 1595
   Asch = Aschach-Steinach 10 1582
   KÖ = Königshofen a 92 I - b 92 II - c 92 III 1597-1620
   a Stdb 257 Protokolle Carmeli Neostadiana 1660
   b ---- 264 Hohe Registratur,... 1540
   c Röhrnerbuch
   d Rotha Handchriftliches Lexikon der Ortsnamen
   e Akte des Archivs mit Zeichen und Nummern

4. AU = Archiv des Historischen Vereins für Ufr. u. Aschaffenburg
   in Würzburg Band 1 mit 71
   für Geschichte und Kunst

5. Bad Neustädter Heimatblätter Beilagen zu "Rhön- und Saalepost"
   1931 - 45 Jahr und Nummer; ab 1951 durchnummeriert, Spalten

6. Melrichstädtener Heimatblätter zu "Rhön- und Streubote" 1932-35

7. Deutsche Gaue (DG.) Kaufbeuren Bandnummer, Seite, 1899 bis heute


9. C.H. Lang (M.de Freyberg) RB = Regestae sive Rerum Boicarum ...

10. MB = Monumenta Boica, München 1763-1829 27 Bde. u. 2 Reg.
    1847/07 Band, Seite.

11. Frankenwarte (FW) Beilage zu "Würzburger Generalanzeiger"
    1925-39.

11a Mainlande, Beilage zu Mainpost Würzburg 1950 - heute Jahr, Nr.

11b Fränkische Heimat, Beilage zu Frk. Volksblatt Jahr, Seite.

11c Rhönwacht, Zeitschrift des Rhönklubs Jahr, Seite.

12. Arnold, Ansiedlungen und Wanderungen deutscher Stämme,
    Marburg 1920
20. Wilhelm Engel, Vatikanische Quellen 14/15 Jh. Wzb. 1948
22. " , dts. II. 1136-1488 Wzb. 1953
23. " , dts. III. 1172-1415 Wzb. 1954
25. Louis Ferdin. Freiherr von Eberstein, Besitzungen der Freihr. von Eberstein .... Bln. 1898
29. Franz Michael Friedrich, Der Kreuzberg u. seine Umgebungen, Unterweissenbrunn 1882
31. Lorenz Fries, Die Geschichte des Bauernkrieges in Ostfranken I/II Würzburg 1889
32. Joh. Andreas Genälter, Geschichte des Gaus Grabfeld in Franken I/II Schlesaingen 1802
33. Georg Güttert, Castellum---- Stadt oder Burg? Wzb. 1920
34. G. Adam Götz, Geograph. Beschreibung des Untermainkreises Wzb. (1824)
35. Jacob Grimm, Geschichte der deutschen Sprache , Lpz. 1868
36. " , Deutsche Mythologie I/III Gütersloh 1876 (E.H. Meyer.)
39. Martha Horbelt, Siedlungsbild u. Siedlungsentwicklung im Grabfeld Diss. Mh. 1936
40. Georg Paul Höhn, Lexikon Typographicum des fränkischen Krauses Bln/Lpz. 1747
41. Dr. G. Jakob, Die Gleichberge bei Römhild, Hildburghausen 1895
42. Kluge Friedrich, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache Bln/Lpz. 1924/10
43. Bruno Kniotek, Siedlung u. Walzhirtschaft im Salzschorf, Lpz. 1924
44. Hermann Knapp, Die Zenten des Hochstift Neuburg 4 Bnd. Bln.1907
45. Josef Koch, Die Stadt Neustadt an der Saale.... Nürnberg 1876
46. Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch Lpz. 1944/24
47. Georg Link, Klosterbuch der Diözese Würzburg I/II, Wzbg. 1873
49. " " Fuldaer Studien, Fulda 1950
51. Michael Müller, Franconia sacra, Landkapitel Meßkirchstadt II Wzbg. 1899
52. Hermann Paul, Deutsches Wörterbuch, Halle (Saale) 1921/3
53. Dr. Johann Pfeuffer, Römerisch u. Fränkisch eine vergleichende Volkskunde, Kallmünz o.J. (1936)
55. E. J. P. Schönlat, Corpus Traditionum Fulensium, Fulda 1724
56. " " " Buchonia vetus, Fulda 1730
57. Karl Schiller u. August Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch I-V, Bremen 1875 Neudruck 1931
58. Justus Schneider, Rhönführer Fulda 1930
59. Josef Schnitzler, Flurnamenkunde München 1952
61. Eduard Schröder, Deutsche Namenskunde, Göttingen 1938
63. Henneberg, Urkundenbuch, Schultes, Schöppach, Brückner I/VII 1794 ff.
64. Anton Schum, Geschichte der Stadt Bischofsheim v.d.Rhön... Wzbg. 1875
65. Ernst Schwarz, Deutsche Namensforschung I/II, Göttingen 1949
66. Georg Schwinger, Geschichte der Pfarrei Mühlershausen Wzbg. 1899
67. B. Spieß, Wanderaufzeichnungen durch die Rhön für Naturfreunde Meiningen 1854
68. J. A. Steins Atlas von Bayern, Nbg. 1836
69. Edm. Ernst Stengel, Urkundenbuch des Klosters Fulda, I 1/2 Marburg 1913-1956
70. Sebastian Stumper, Topographie des fürstl.-würzbg. Amtes Bischofshein am der Rhön, Wzbg. 1796
71. P. Amilianus Ussemann, Episcopatus Wiroburgensis. St. Blasien 1754
72. Ernst Weizheimer, Woher? - Ableitendes Wörterbuch der deutschen Sprache Bln. 1920
74. Edwin Wilke, Deutsche Wortkunde, Lpz. 1915
75. Alois Winterling, Die bäuerlichen Lebens- und Sittengemeinschaften der Hohen Rhön - Leverkusen - Küppersberg 1939
### Inhaltsverzeichnis

**Orte-Abkürzung-Seite**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ort</th>
<th>Abkürzung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Bad Neustadt</td>
<td>BN 3</td>
</tr>
<tr>
<td>Bischofsheim</td>
<td>Bi 5</td>
</tr>
<tr>
<td>Brendelort</td>
<td>BL 7,27 III</td>
</tr>
<tr>
<td>Burgwallbach</td>
<td>Bu 8</td>
</tr>
<tr>
<td>Dürnhofer Nö 8</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Eichenhausen Ei 9</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Frankenheim Fra 10</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ginnolfs Gi 10</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Das Grabfeld Grf 11</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Haasbach Has 11</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Herschfeld Her 12,27 IV</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Heustreu Heu 13</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Hohenroth Hö 13</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Hollstadt Hol 14</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Junkershausen Ju 15</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Kilianshof Ki 15</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Kollertshof Kol 16</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Kreuzberg Khg 17</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Langenleiten Lgl 17</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Lebenhan Leb 18</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Leutershausen Leut 18</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Lohrieth Löh 19</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Mühlbach Mü 20,27 V</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Neuhaus Nhs 20,27 VI</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Niederlauer Ndl 21</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Oberrebersbach Ob 21</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Oberelsbach Oels 22</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Oberweißenbrunn Owei 23</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Osterburg Ost B 23</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Querbachshof Quer 24</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Rhön Rhö 24</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Rödelmaier Röm 25</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Salz Salz 25</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Das Problem Salz 26</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Salzforst 28</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Salzgau 28</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sandberg Sdbg 26</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sondernau Sda 29</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Schmalwasser 29</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Schönau Schö 29</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Schweinhof Schwf 30</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Unslaben Usl 30</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Unterrebersbach Ueb 31</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Unterelsbach Uels 31</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>U-weißenbrunn Uwei 32</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Waldberg Wab 32</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wargolhausen War 32</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wegfurt Weg 33</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Weisbach Weis 34</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Windschauen Wdh 34</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wollbach Wol 35</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Die Salzburg SaB 27,27 VII

---

### Stichwort-Verzeichnis

*Adel ortsfremd* (Nur, soweit im Text genannt)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ort</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Bi 6 - BL 7 - Bu 8 - Ei 9 - Elspe Oels 22 - Gräfenhain Weis 34,2 -</td>
</tr>
<tr>
<td>Her 13 - Heu 13 - Leb 18 - Lure Ndl 21,4 - (OstB Thür.23) - Saiza 25</td>
</tr>
<tr>
<td>Rön 25 - Us 30 - Wo 35</td>
</tr>
<tr>
<td>Adolf ortsfremd</td>
</tr>
<tr>
<td>Bastein Gi 10 - Weis 34 - Bibra Bu 8 - Has 12 - Heu 14 - Beumelburg</td>
</tr>
<tr>
<td>Gi 10 - Bodenlauben Hs 12 - Ebbersberg-Weyher Gi 10 - Has 12 - Mü 20</td>
</tr>
<tr>
<td>Uwei 32,1 - Weis 34,2 - Wdh 34 - Forstmeister Lebenhan Has 12 - Leb 18 -</td>
</tr>
<tr>
<td>Mü 20 - - - Gebau 12 - Leb 18 - Grappendorf Hns 21 - Guttenberg</td>
</tr>
<tr>
<td>Nhs 21 - Sa 28 - Habermann Us 30 - Hedersdorf Mü 20 - Heldrit Gi 10 -</td>
</tr>
<tr>
<td>Henneberg Gi 10 - Heßberg Gi 10 - - - Lure (Burglauer) Gi 10 - Has 12 -</td>
</tr>
<tr>
<td>Marschalke Ostheim Gi 10 - Moritzek Mü 20 - Naumburg Gi 10 - Oep( en)</td>
</tr>
<tr>
<td>Gi 10 - - - Rotenkolben Leb 16 - Rumrodt Weis 34 - Schneeberg Mü 20 -</td>
</tr>
<tr>
<td>Spechtshart Us 30 - Steinau-Steinrück Weis 34 - - - Tann Gi 10 - Sda 29 -</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüngen Mü 20 - Nhs 20 - Truchsseß Us 30 - - - Ve 18 - Voite</td>
</tr>
<tr>
<td>von Salzburg Gi 9 - Mü 20, SaB 28 - Usb 31 - - - Wittelshausen Leb 18</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Alte Straßen und Wege

Hochstraßen Weg 33,2 - DN - Bildhüs. Mü 20,1 ortenweg Bi 5,3 - Fra 10,2 - OstB 23 - Weg 33,1 - Salzstraße Weg 33,2 - Weinstraße Sdbg 28

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ort</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Bergg Aschberg Khg 17 - Has 12,1 - Kauling Hs 12,1 - Ascherhaig Mü 20 -</td>
</tr>
<tr>
<td>Kilianskopf Kih 15 - Köhlersberg Kol 16 - Kzbg 17 - Has 12,1 - Kreuzberg</td>
</tr>
<tr>
<td>17 - Osterburg 23 - Salzburg 27 - Schweinberg Schwf 30</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Burgens und Schlösser

Burgmühlen der Gärberburgen SaB 27, 27, VII - OstB 12, 2, 23
Frühesgesch, Fliehburgen BN 26 II B 1 - SaB 20 - Kbg 17
Kirchenburgen BN 26 II B 2 - Bu 8 - Heu 13 - Holl 15 - Ueb 31,1
Schlösser BL 7 - Dü 9 - Ei 9 - Has 12 - Leb 18 - Mü 20 - Mos 21 -
Röm 25 - Ueb 31 - Schloßgut (Bittergut) BL 7 - Dü 9 -
Röm 25 - Leb 18 - SaB 27
Wasserschloß Bu 8 - Heu 13 - Us 30

Finige Pluramen - Hölzen

- aha Rhö 24,2 - alt Mü 20,2 - as, os Kbg 17,3 - asch Kbg 17 -
- ask Kbg 17 - au owe ouwe Hol 15 - Kol 16 - Schö 29
- bach Has 12 - BL 7,4 - binsen Salz 25 - Bucht Kil 16 - bünd beunde
- Leb 18,2 - Bred BL 7,4 - Burgstall, stadel Hol 15
- dürr Dü 9 - ols Gi 10 - Oels 22 - eller Oels 22
- floh Mü 20,1 - Haag, Hagen Leb 18,2 - hall Hol 15,1 Saale 26 -
- han Leb 18,2 - hasel Has 12,2 - hayn Hain Bi 5 - Herbst Her 13,3
- Hiroch Her 11,2 - hirsch Her 15,3 - Hoh 14,2 - ho(h)n Hoh 14,2-honroth.
- Hoh 14 - kal Kol 16,3 - kopf Kil 15 - Kummer Has 12,2
- leben lobba Leb 18,2 - Ul 30 - leite Igl 18,2 Leut 19,3
- wd 34 - lenzen Oels 22,3 - les (Los) Bi 6,9 - Gi 10,4 - Ueb 31,3
- loh Dü 9,2 - loche Loh 19,2 - lohr Oels 22 - mar Röm 25 -
- mich = Bach Kil 16 - Bu 9 - michel = groß Heu 13,1
- oster = Ostara Obst 24,2 auch = östlich dort.
- querc Quer 24
- renn Röm 25,8 - reude =öde Rhö 24,6 - rieth (d) Loh 19,1/20 - Rahn rän
- Rhö 24,5 - roth (d) Hol 14,1 - Röm 25 -
- Sang Bi 6,9 - schwind = sengen Wd 35,3 - seng Ueb 31,3 -
- sal Salz 26,4 Saale 26 - salz Heu 15,1 - Siechen - BN 5,3 - Sorg Has 12,2
- statt BN 3,2 - Hol 15,2 - Gi 10,3 - thurn Dü 9,2
- wiesen = weis und Wische Owei Uwei 23,32 - win = Weide Wd 35,3/

Flüsse Aschach 28 - Bred BL 7 1-4 28 - Ebersbach 22,28,32 - Elsbach
22,28,32 - Haselbach 12 - Kellersbach 28,32 - Lauer 21,1 - Leutenau
Bi 6,7-Uwei 32,2 - Mühlbach Mü 20 - Rhonaha 24,2 - Saale 26, 15,1 -
Schmalwasser 29- Schwarzba 28- Sonderbach 28,29 - Streu 13 - Waldbach
8- Wallbach 35

Heilige Bartholomäus BL 7 - Bonifatius Bi 6,4 - Kiliian Bi 6,1 - Has 12,
Kil 15,1 - Kbg 17 - Lioba Bi 6,4 - Lorenz BL 7 - Martin BL 7 -
Michael Heu 43 - Votl BN 5,2 Warg 33,3

Hohe Mark BN 4,4 - BL 7 - 26 I - Hohe Mark Bi: 20

Universalmarkung ebendort

Grenze der Höhen Mark = örtliche Landwehr BL 7 - an Dorfgrenze Ueb 31
Landesgrenze dagegen Landwehr = Hael, Hag, Verbau Bi 6,10 -

Kloster der Mönche Zist. Bildhausen Hol 14, Ju 15, BN 27,5, dort auch
Klosterhöfe - Kap. Kbg 17 - Leb 18 und Mü 20 Miss. d. hl. Familie -
Mü 20 Ursulinerinnen - Röm 25 karmelitinnen - Veitsberg Benedikt. BN 3,2

Kriege sagenhafte Zerstörungen
Salzschlacht 58 nChr. Grbf 11,8 -
30-jähr. Krieg: Langes Dorf Wd 35,2 - Gräfenh. Weis 34,1 Englers Gi 2 -
Laer 2 + Lenz. Oels-3 - Rodtmoor Bi 6 - Hochst. Gi 2 - 1525 OstB 23 -
wirkliche Zerstörung: 30-jähr. Vorstadt BN 3,1 - Bu 8,1 - Densbg Gi 10,
Lenzing Oels 22,3 - Kriegsversteck-Sage Hol, 15,1

Problem salae Reichs- od Königshof salae 26 II, Hol 14 - BN.Hohe Mark-
zentrum 3,4, 26,1 - actum salae 27 C 1 - Burgen: Fliehburg 26 II B 1 -
karoling. Anlage 26 II B 2 - Kirchenburg BN 26 II B 2 -

Die Rhön 24 - Rhönknechte Bi 6,10 - Rhöngeld Bi 6,10

Sagenhaftes

Gründungssagen. Entstehung Namengebung, Abstammung BN 4,1 - Bi 6,1

Otf 17,1 - Haus 11 - Hol 15 - Kil 16 - Kolberstr. Weis 34 - Kbg 17 -
langes Dorf Wdh 35,2 - Ligt 18,2 - Leb 18,4 - Leut 19 - Owei Uwei 23, 1, 2 Salz 26,1 Säu 29,1 - Schl. 30,1 -

"versunken" Bi 6,4 - Grasberg Mü 20,1 Hochstettes Gi 10,3 - Veitsberg BN 5,2 - Veitswinden War 33,3

Vor- und Frühgeschichtliche Siedlungen (Bohmenfunde) - Lohbrunnus Usl 30 - Gerlesau Hol 15

Kirchmühle BN 26 II B 1? - Kbg 17 - SaB 27?


Wälder Buchenien Rhö 24 - Buchenwald Ki 16 - Kammerforest Bi 7 - Salzforest 27 III 28 - 26 I - Weißer War 33

Wüstungen Begriff BN 5 -

Altobrenda Uwei 32,1 - Altvaterstein Mü 20,2 - Aschenbrunn-Käuling Has 12,1 - Barthlas BL 8,1 - Bauerseg Bi 6,1 - Bintzenhausen Salz 26 - Bor-Staasel Hol 15,1 - Brungendorf War 33,1 - Deußdorf Gi 10,1 - Deuckersrodt Bi 6,3 - Eichenhausen 9 - Eisenschmelze Bi 6,2 - Englerts Gi 10,2 - Fechersgrabene Ueb 31,2 - Glasofen Oels 22,1 - Gangolfsherg Oels 23,5 - Gräfenrain Weis 34,1 - Grasberg Mü 21,1 - Gerles-Au Hol 15,2 - Hayn Bi 5 - Himmeldunken Bi 6,3 - Hochstettes Gi 10,3 - Holzberg, Bi 6,4 - Holzhauser War 32,2 - Isenhaußen Wulff-Bi 9 - Kemmenate Bi 6,5 - Kolberstr. Weis 34,2 - Kornbrunn Usl 31,2 - (Kotzenliten Plug-Leut 19,3) - Das lange Dorf Wi 35,2 - Laar Oels 22,2 - Ober- und Unter-Lauteau Bi 6,7 - Uwei 32,2 - Lanzing Oels 22,3 - Leprosenhaus BN 5,4 - Lohbrunn Usl 31,1 - Michelsberg Heu 13 - Dorf Rodtmoor Bi 6,6 - Nanzing Oels 22,4 - 0-Lautenau Bi 6,7 - Oberwalbach Bu 8 - Ockergrube Ueb 22 - Peterkirche Ueb 31,1 - Rhönhaus Bi 6,10 - Ronaha Rhön 24,4 - Rügendorf Bi 6,6 - Salze BN 5 - 25 ff. - Sangloß Bi 6,9 - Senegels Ueb 31,3 - Sonder-Siechenhaus BN 5,4 - Die Sorge He 11,1 - Stratthof Wi 34 - Veitsberg BN 5,2 - Veitswinden War 33,3 (Wulff) - Vorstadt BN 5,1 - Walhausen War 33,4 - Werners Oeb 23,5 - Windhausen Wi 34.